

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

2.10.1940 (No. 240)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruher (Baden), Verlagsgebäude, Kaiserhof...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung General-Anzeiger für Süddeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der 'B.-Sonntagsblatt'. Im Verlag oder in den Einzelstellen abgeholt 1,70 RM...

USA-Flottendemonstration in Ostasien

Kriegsschiffe und Flugzeugträger nach Singapur unterwegs - England will 'Garantien' von USA - Japanisch-amerikanischer Zwischenfall - Neue 'Verpackungsverhandlungen' in Washington - Auszug der USA-Wirtschaft aus Japan

Berlin, 2. Okt. Die Entwicklung im Fernen Osten nimmt eine immer ernster werdende an. Die United Press meldet, nimmt das amerikanische Kriegsministerium gegenwärtig im Stillen Ocean Kriegsschiffbewegungen vor...

Zu dieser deutlichen amerikanischen Stimmungsmache, die zugleich als Versuchsballon anzusehen ist, haben politische Kreise in Tokio einfach und schlichthin festgestellt, daß Japan sich nicht damit abfinden werde...

Was die englischen Erwartungen angeht, daß Washington dem Schrottausfuhrverbot nach Japan auch ein Del-Embargo folgen lassen werde, so gibt man sogar in amerikanischen Fachkreisen zu, daß Japan bereits für eine andere Bedarfsdeckung gesorgt hat...

Auch von englischer Seite werden jetzt einzelne militärische Vorkehrungsmaßnahmen bekanntgegeben. So wird mitgeteilt, daß ein australisches Fliegerkorps nach Malakka zum Schutz Singapurs verlegt worden ist...

Das im Juli auf drei Monate abgeschlossene britisch-japanische Abkommen über die vorläufige Sperrung der Burma-Strasse läuft demnächst ab. Man hat in London keine Zweifel darüber gelassen, daß man nicht mehr die Absicht habe, dieses Abkommen zu verlängern...

amerikanisch-japanischer Zwischenfall in Schanghai. Die von Neuter ausgegebene Version lautet, daß ein Matrose des amerikanischen Flaggschiffes 'Quana' an der Grenze des internationalen Konzeptionsgebietes von japanischen Polizisten angehalten und verprügelt worden sei...

Der Zweck der Rom-Reise Suners. E.S. Rom, 2. Okt. Nach der gestrigen Unterredung Suners mit dem Duce wurde erklärt, daß die Abreise Suners aus Rom für Mittwoch vorgezogen ist.

sehen. Man glaubt in Washingtoner politischen Kreisen, so heißt es in einer Meldung, daß die Vereinigten Staaten in den Besprechungen mit Großbritannien und Australien, zu denen in Kürze auch Neuseeland hinzugezogen werden soll, auf die sofortige Ueberlassung neuer britischer Stützpunkte, diesmal im Pazifik, drängen werden.

Das Recht zur Mitbenutzung von Singapur würde, wie die Dine heute liegen, die Uebergabe von Singapur an die amerikanische Pazifikflotte bedeuten.

Viele amerikanische Firmen beginnen ihre japanischen Niederlassungen stillzulegen. So haben zum Beispiel General Motors und Ford den Verkauf ihrer Kraftwagenfabriken in Japan aufzulösen...

Siam rückt in Indochina ein. Sg. Genf, 2. Okt. Von den amtlichen Stellen in Vichy wird bekanntgegeben, daß siamesische Militärflugzeuge französische Militärposten 24 Kilometer innerhalb der indochinesischen Grenze bombardiert hätten...

Wie die amerikanischen Agenturen ergänzend aus Hongkong melden, sind siamesische Truppen vierzig Kilometer in den indochinesischen Raum vorgezogen.

England verliert Fernost-Stützpunkt. Hankow, 2. Okt. Nach einer Erklärung des Außenministers Chamberlain der pro-japanischen Hankow-Regierung steht die Insel Hukongtau bei Weichowai an der Küste des Gelben Meeres, die bisher den Engländern verpachtet war, mit Wirkung vom 30. September ihnen nicht mehr zur Verfügung...

USA-Weltkriegstanks für Kanada. Newyork, 2. Okt. Wie 'Newyork Herald Tribune' berichtet, soll in den nächsten Tagen die Auslieferung einer größeren Anzahl von Weltkriegstanks aus den Beständen der USA-Armee, die bereits seit 1919 ausangiert sind und feinerlei kriegsmäßige Bedeutung mehr haben, an Kanada erfolgen...

Die Verluste des Gegners am 1. 10. und in der Nacht zum 2. 10. belaufen sich auf 17 Flugzeuge, von denen 15 im Luftkampf, eines von einem Nachtjäger und eines durch Flakartillerie abgeschossen wurde. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Die Verluste des Gegners am 1. 10. und in der Nacht zum 2. 10. belaufen sich auf 17 Flugzeuge, von denen 15 im Luftkampf, eines von einem Nachtjäger und eines durch Flakartillerie abgeschossen wurde. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Der heutige Wehrmachtsbericht. Berlin, 2. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe griff am 1. und in der Nacht zum 2. Oktober wieder zahlreiche kriegswichtige Ziele in London sowie in Süd- und Mittelengland an. Umfangreiche Brände und Explosionen konnten beobachtet werden.

Teile einer Kampfgruppe unter Führung des Gruppenkommandeurs Major Dahn bombardierten in Küstennähe angreifend trotz starker Flakabwehr den Flughafen von Pembroke-Carew, erzielten Treffer schweren Kalibers in den Hallen, beschädigten eine Anzahl feindlicher Kampfflugzeuge durch Bomben und MG-Feuer am Boden und töteten ohne Verluste in ihren Heimatorten zurück.

Britische Flugzeuge wurden bei Tage weder über Reichsgebiet noch über den von Deutschland besetzten Gebieten beobachtet. Bei Nacht griff der Gegner mit mehreren Flugzeugen eine Reihe von westdeutschen Städten an, wo an zahlreichen Wohnhäusern starke Brandschäden verursacht wurden.

Das Thema des Tages

2. 10. 1935. Einleitung der großen Wende

Nur wenige der Zeitgenossen, die am 2. Oktober 1935 die Rede Mussolinis zur Mobilisierung des italienischen Volkes hörten, sind sich damals darüber klar geworden, daß sie in diesem Moment Zeugen einer politischen Schicksalswende geworden waren.

Es ging ja England gar nicht um Abyssinien, ebenso wenig wie es vier Jahre später um Polen ging. Der Mann, der heute England ins Verderben feuert, hat auch damals Eden geschoben und entscheidend den Kurs bestimmt: Winston Churchill.

Das Unerwartete aber geschah. Italien gab nicht nach. Sinterher hat die Welt erfahren, daß diese gewaltige Streitmacht von 144 Kriegsschiffen ein Koloss auf tonnernen Füßen war.

Das Unerwartete aber geschah. Italien gab nicht nach. Sinterher hat die Welt erfahren, daß diese gewaltige Streitmacht von 144 Kriegsschiffen ein Koloss auf tonnernen Füßen war.

Das Unerwartete aber geschah. Italien gab nicht nach. Sinterher hat die Welt erfahren, daß diese gewaltige Streitmacht von 144 Kriegsschiffen ein Koloss auf tonnernen Füßen war.

Tiefangriffe auf Luftbasen und Rüstungswerke

Neue Brände und heftige Explosionen - Schwere Feindverluste durch besonders entwickelte Abwehrverfahren der Nachtjäger und Flakartillerie

Die Verluste des Gegners am 1. 10. und in der Nacht zum 2. 10. belaufen sich auf 17 Flugzeuge, von denen 15 im Luftkampf, eines von einem Nachtjäger und eines durch Flakartillerie abgeschossen wurde.

Dem Feinde sind in der letzten Zeit durch die besonders entwickelten Abwehrverfahren der Nachtjäger und Flakartillerie schwere Verluste zugefügt worden. Er wurde fast überall an der planmäßigen Durchführung seiner Angriffsabsichten gehindert.

Deutsch-russisches Eisenbahnabkommen

Berlin, 2. Okt. Im September haben in Berlin Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und Vertretern des Volkskommissariats der Sowjetunion für Verkehrsweesen über den Abschluß endgültiger Eisenbahnvereinbarungen stattgefunden.

Am 1. Oktober tritt ein Abkommen über den Eisenbahntariff in Kraft. Demnach wird ein neuer deutsch-sowjetischer Gütertarif herausgegeben, über den ein Einvernehmen bereits erzielt ist.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 2. Okt. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika haben unsere schnellen Aufklärungsabteilungen einige vom Feinde bei seiner Flucht südlich von Sidi-Barani aufgegebenen Panzerwagen und Motorräder aufgefunden und erbeutet.

Unsere neuen Feststellungen geht hervor, daß die Zahl der gemäß unserem gestrigen Bericht von unserer Luftwaffe bei Angriffen abgeschossenen feindlichen Flugzeuge zwei beträgt. Weiterhin wurde festgestellt, daß außer den drei gemäß dem Wehrmachtsbericht vom Montag in Luftkämpfen abgeschossenen feindlichen Flugzeugen zwei weitere von Feuer unserer Bomber stark beschädigte englische Flugzeuge gezwungen waren, auf der Insel Areta zu landen.

Die feindliche Luftwaffe hat einige Angriffe durchgeföhrt, die bei Bugbuq 5 Verwundete und bei Tobruk einen Verwundeten zur Folge hatten. Die Schäden sind außerordentlich gering.

Im Zentralmittelmeer hat unser Flugzeug „Medusa“ ein englisches viermotoriges Flugzeug vom Sonderlandung abgeschossen.

Im östlichen Mittelmeer hat unsere Luftwaffe eine aus zwei Kreuzern bestehende Marineformation angegriffen. Der Wasserflughafen von Abu ist vor einer unserer Luftformationen bombardiert worden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe hat Oherilim (Somaliland) bombardiert ohne Opfer oder Schäden zu verursachen. Ferner wurde die Eisenbahn beim Tunnel des Barr-Passes (nordöstlich von Direbana) bombardiert, wobei ein Lokomotiv, aber keinerlei Materialschaden angerichtet wurde.

Am 2. Oktober versammelte Mussolini das italienische Volk, 20 Millionen Männer und Frauen, auf allen Plätzen des Landes, um die Lautsprecher, um eine historische Entscheidung zu verurteilen. 13 Jahre seit dem Marich auf Rom habe Italien erwartet, daß ihm vom Tisch der reichen Kolonialbeute des Weltkrieges mehr als einige bescheidene Bröckchen zugeteilt würden. 40 Jahre habe Italien mit Abessinien Geduld gehabt — ora basta! Jetzt ist's genug! „Den wirtschaftlichen Sanktionen werden wir unsere Disziplin, unsere Mühseligkeit, unseren Opfergeist entgegenstellen. Auf militärische Sanktionen werden wir mit militärischen Maßnahmen antworten. Auf Kriegsakte werden wir mit Kriegsakten antworten. Möge Niemand glauben, daß er uns beugen kann, ohne vorher hart gekämpft zu haben.“ Das proletarische und faschistische Italien begann seinen Marich.

Mit dieser Selbstbefreiung von englischer Abhängigkeit und von dem Gefühl dieser Abhängigkeit war aber auch die Annäherung der beiden europäischen Revolutionen herangereift, die bisher eben von dieser Schranke des britischen internationalen Volkstumsystems Geneser Prägung verhindert worden war. Das nationalsozialistische Deutschland lehnte die Beteiligung an den Sanktionen ab und ähnlich wie 1870 der Sieg von Sedan die Lösung der römischen Frage begünstigte, wurde jetzt die Verleugung des Rheinlandes zur großen Entlastungsoffen-sive für Italien, da Frankreich darnach in seiner Angst vor Deutschland auf schnellste Liquidierung der anti-italienischen Politik Englands drängte. Noch einmal hatte England eine Chance des Einlenkens. Es hat sie in der Verblendung, die das Zeichen des Vernichtungswillens der Götter ist, ausgeschlagen. So kam es zur Schaffung der Achse Rom-Berlin, die Mussolini am 1. November 1936 verkündete, aus der dann der Stahlpakt und die gegenwärtige Waffenkameradschaft im Kampf gegen England und sein Empire erwachsen. England hatte gehofft, erst Italien und dann Deutschland wieder in die Abhängigkeit von der britischen Hegemonie zurückzuführen zu können. Es hat gerade damit Deutschland und Italien zusammengeführt und so das eigene Todesurteil unterzeichnet.

So kann man den 2. Oktober 1935 als die eigentliche Entstehungsstunde der Achse bezeichnen, die dann die europäische Schwelende heraufführte, die damals eingeleitet wurde.

Bedächtiges Rauchen ist genußreicher und bekömmlicher*)

ATIKAH 5A

*) Der Rauch, der sich beim langsamen Abbrennen einer Zigarette entwickelt, ist aromatischer und erheblich zuträglicher.

Churchills Luftkrieg gegen Frauen und Kinder

Während der Vergeltungsangriff erst seit 25 Tagen ein Bestandteil der deutschen Heeresberichte ist, haben die Engländer schon seit dem 10. Mai zu erkennen gegeben, daß ihre Luftangriffe in erster Linie gegen die deutsche Zivilbevölkerung gerichtet waren. Seit Wochen vergeht fast kein einziger Tag mehr, an dem der deutsche DAB-Bericht nicht die Feststellung machen muß, daß die englischen Flieger ihre Angriffe gegen die deutsche Zivilbevölkerung fortgesetzt haben. In der Nacht zum Sonntag haben die Männer Churchills in dicht besiedelten Stadtteilen rdins vier Menschen ermordet und weitere so schwer verletzt, daß man weitere Opfer befürchten muß. Sie haben in der Provinz Hannover die Totenhalle eines Krankenhauses und ein Frauenheim mit Bomben beworfen. Ferner haben sie das größte deutsche Freilichtmuseum angegriffen und so abermals den Nachweis erbracht, daß Churchills die Angriffe auf deutsche Denkmäler und nationale deutsche Symbole wünscht. In der Nacht zum Montag war Hannover das Ziel der englischen Nachttruppen; dort wurden drei Häuser zerstört, eine Gartenlaube brannte nieder und im Hof des großen Krankenhauses Siloah explodierte eine Bombe, während eine andere den Vichtschat durchschlug. In der gleichen Nacht wurden auch wieder auf ein Freilichtmuseum, nämlich das Ammerländische Bauernhaus in Bad Zwischenahn Brandplättchen geworfen. In einem Rheinländischen wurde das Lehrerseminar durch zwei Sprengbomben schwer beschädigt und in 24 Wohnhäusern entstanden durch Brandbomben kleinere Brände. In der Nacht zum Dienstag warfen Churchills Flieger am nördlichen und nordwestlichen

Tiefangriff aus 30 m auf englischen Flugplatz

Scharfer Vorstoß gegen Churchill und Halifax - Gestern fast den ganzen Tag Daueralarm in Südengland

Berlin, 2. Okt. Ein deutsches Kampfgeschwader bombardierte gestern vormittag mit Erfolg bei einem Tiefangriff aus 30 Meter Höhe einen Flugplatz an der Westküste von Schottland. Große Brände in den Hallen und Treffer im Rollfeld wurden beobachtet. Weiterhin wurden durch das Maschinengewehrfeuer einige Flugzeuge am Boden zerstört.

Tg. Stockholm, 2. Okt. Das offizielle englische Kommu- quee über die Angriffe der deutschen Luftwaffe in der Nacht vom Montag auf Dienstag gesteht ein, daß die Bombenwir- tung sich wieder auf weitgestreckte Teile Englands verteilte, in der Hauptsache jedoch auf London. Fast alle Stadtteile Londons haben Treffer erhalten. Mehrere neue Brände seien entstanden. Auch während des gestrigen Tages hatte London mehrmals Alarm. Es handelte sich in der Haupt- sache offenbar um deutsche Aufklärer bzw. kleine deutsche Formationen, die Ziele an der Themsemündung in einem Gebiet nördlich von London angriffen. Südengland, Süd- u. Südwestengland hatten fast den ganzen Tag über Dauer- alarm. Wiederholt überflogen starke deutsche Kampferbände diese Küsten und griffen dann die verschiedensten Ziele an. Einzelne deutsche Kampfmotoren stiegen tief nieder und griffen Bahnhöfen und Straßenkreuzungen im Sturzflug an. Um den „Septemberfest“ des aktiven und passiven Luftkampfes zu feiern, hat der König den Oberbefehlshaber der englischen Jagdgeschwader und der englischen Bodener- weidigung den höchsten Orden, das Großkreuz des Bath- ordens, überreicht.

Während der „News Chronicle“ den Außenminister Lord Halifax wegen der neuen Serie diplomatischer Niederlagen scharf anreißt und seinen Rücktritt fordert, nimmt sich „Daily Mirror“ sogar Churchill selbst vor: „Die Defen- sion des Weges durch Burma hat alle unmerklichen Züge einer Heulle Chamberlainischen Transaktion. Aber zufällig war Winston der Urheber. Die Niederlage (hebele) von Datar war schlimmer als die Verleumdung (appealment). Sie trägt den unzerbrechbaren Stempel schwacher und veräng- stigter Männer. Es wird schwer sein, uns davon zu über-

zeugen, daß Mister Churchill tönerne Fische hat, aber viel mehr Derartiges können wir nicht vertragen.“

Allmählich beginnt man in England, über die ungedeuerten Opfer und Kosten klar zu sehen, die dieser leichtsinnig begon- nene Krieg verursachen wird. Während der letzten sechs Monate des laufenden Finanzjahres betrugen Englands Aus- gaben über 1,6 Milliarden Pfund gegen 562 Millionen Pfund in der gleichen Zeit des Vorjahres. Zur Zeit ist das Defizit auf über 1.150 Mill. Pfund angewachsen. Die Gesamttausgaben für das am 31. März 1941 abschließende Haushaltsjahr werden auf über 3,5 Milliarden Pfund ge- schätzt, wovon nun 1360 Mill. durch Einnahmen gedeckt sind.

„England verliert täglich 32 Flugzeuge“

Bemerkenswertes Eingekändnis des Blattes der britischen Luftwaffe

Stockholm, 2. Okt. Wie der flugtechnische Mitarbeiter von „Stockholms Tidningen“ berichtet, ist dem Blatt der britischen Luftwaffe „Airplan“ ein bemerkenswertes Ein- gekändnis entlockt. Die Zeitung gibt zu, daß Groß- britannien in den Luftkämpfen über England jeden Tag 32 Flugzeuge verliert. Dabei seien, so fährt der schwedische Luftfahrtjournalist fort, in diesen Zahlen noch nicht die Verluste der britischen Seeluftstreitkräfte und diejenigen, die man zu verheimlichen für angebracht halte, einbezogen. Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe sei eine durch die un- unterbrochene Folge deutscher Bombenangriffe auf praktisch alle wichtigen Lebenszentren Großbritanniens bewiesene Tatsache.

„Bereint im Geiste des Sieges“

Berlin, 2. Okt. Zu Ehren des italienischen Staatsanklägers Farinacci gab der Reichspräsident der Reichsregierung, Reichs- leiter Dr. Dietrich, am Dienstagmorgen einen Empfang im Kaiserhof. Der Reichspräsident feierte dabei Farinacci als Verkörperung des kämpferischen Geistes des faschistischen Italien. Es ist der Geist, so erklärte er, der wie eine loderbende Flamme den gemeinsamen heldenhaften Kampf unserer bei- den Völker heute zu höchster Entfaltung emporträgt. Es ist der Geist, der jetzt auch das japanische Volk an die Seite unserer beiden Völker geführt hat. Es ist der Geist, an dem die Welt der Untertanen zerbrechen und aus dem die neue Ordnung der Völker zum Segen aller Nationen hervorgehen wird. Es ist der Geist des Sieges, den Sie in der Leiden- schaftlichkeit ihres Willens und in der Kompromißlosigkeit Ihrer Kampfnatur verkörpern, der Geist des Sieges, den Ihre und unsere Nation in Händen halten.

Farinacci gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß mit dem Sieg unserer Sache die Achse weder gelöst noch gelockert wird. Noch ein langer Weg ist gemeinsam zu gehen. Viel Arbeit werden wir noch leisten müssen, um Europa eine neue Or- dnung zu geben und die Welt einen neuen Glauben zu lehren.

Baldiger Fall Alexandriens angekündigt

E.S. Rom, 2. Okt. Die italienischen Blätter zitieren einen Artikel eines amerikanischen Militärchriftstellers, der den baldigen Fall Alexandriens voraussagt. „Wenn Suez fällt, so heißt es in dem Artikel, wird es für die englische Flotte kaum möglich sein, in Malta oder Gibraltar Zuflucht zu suchen. Sie wird also den Rückzug durch das Rote Meer versuchen.“ Die englische Mittelmeerflotte sei zwar stärker in der Zahl und der Tonnage als die italienische, sie leide aber an der Schwäche, daß ihre Stützpunkte von Truppen verteidigt wür- den, die jenen Graziani unterlegen seien.

Engländer verhaften zwei französische Delegierte

Mailand, 2. Okt. Wie „Sera“ aus Newyork meldet, haben die britischen Behörden der Antillen die französischen Dele- gierten Carde und Rewie verhaftet, die sich auf Befehl des Marichalls Petain von Martinique aus in einem Flugzeug nach den Vereinigten Staaten begeben wollten und in einem Flughafen auf den Antillen eine Zwischenlandung vorgenom- men hatten.

Britische Einflüge über Norddeutschland

Berlin, 2. Okt. Einige britische Flugzeuge flogen in der Nacht zum 2. 10. über Norddeutschland in die Mark Brand- burg ein, wobei sie auch das Gebiet der Reichshauptstadt berührten. Die Flakartillerie brachte jedoch nur an wenigen Stellen in Tätigkeit zu treten und konnte dort die feind- lichen Flugzeuge von ihrer Angriffsrichtung abdrängen.

Die Hindenburgpende am 2. Oktober

Berlin, 2. Okt. Anlässlich der Wiederkehr des Geburts- tages Hindenburgs hat die Hindenburgpende an notleidende Kriegsbeschädigte des Weltkrieges und Hinterbliebene sowie Veterane der Einigungskriege 425.550 RM. ausgeschüttet. Die Betroffenen erhielten durchweg je 150 RM.

Grauenhafte Verbrechen französischer Kranken- schwestern

Paris, 2. Okt. Durch eine bei dem Verfall Gericht ge- führte Untersuchung, über die der „Matin“ berichtet, werden grauenregende Einzelheiten über die Art bekannt, in der drei Krankenschwestern eines Hospitals bei Paris sich ihrer Patienten entledigten, um kurz vor dem Einmarsch der deut- schen Truppen die Flucht ergreifen zu können. Die Schwe- stern im Alter von 25-45 Jahren waren in dem Kranken- haus von Oray im Departement Seine et Oise tätig, das sich seit Kriegsbeginn ohne ärztliche Leitung befand, eine An- zahl von Siechen beherbergte und vorübergehend mit Ver- letzten der französischen Armee belegt war. Bei dem Heran- nahen der deutschen Truppen wußten die drei Kranken- schwestern nichts Besseres zu tun, als im ganzen sieben Per- sonen, die nicht transportfähig waren und im Alter von 76 bis 95 Jahren standen, riesige Dosen Strichnin und Mor- phium — bis zu fünf Kubikzentimeter — einzuspritzen. Diese Schlächterei spielte sich vor den Augen anderer Kranker ab.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenz- und Verlags-Verlag GmbH, Karlsruhe L. B. Verlagsleiter: Arthur Weiß, Geschäftsführer und verantwortlich für Inhalt: Dr. Carl Gebauer, Redakteur: Carl Gebauer, Verlagsleiter für Kultur, Unter- haltung und Sport: Hubert Doering; für Badische Chronik: Herbert Sauer- hardt; für den Stadtteil, für Kommunes, Verleihen, Verleihen, und Vereinsangelegenheiten: Karl Binder; für den Angehörigen: Franz Raubel, alle in Karlsruhe.

Rande Berlins Bomben auf ausgebrochene Arbeiterwohn- bezirke und Siedlungen ab und lachten dann nach dieser Heldeut das Weite. Mehrere Arbeiterfamilien, die ein Siedlungshaus in einem Vorort im Norden bewohnten, wären beinahe die Opfer des britischen Bombentums ge- worden, und lediglich der Umstand, daß sämtliche Bewohner den Luftschutzkeller aufgesucht hatten, bewahrte sie vor dem sicheren Tode.

Was will eigentlich Churchill mit den ebenso unmitlari- schen wie unsozialistischen Angriffen auf die deutsche Ziv- ilbevölkerung erreichen? Militärisch lassen sich seine Befehle an die Royal Air Force nicht begründen. Eine Erläuterung für die Absichten Churchills kann nur das sein, was in den englischen Zeitungen und im englischen Rundfunk geäu- tert wird. Die „Daily Mail“ z. B. stellt fest, daß 70 Prozent der Gelehrten planlos Bombardierung Deutschlands verlangen. Andere englische Stimmen haben noch deutlicher die Aus- rottung der Deutschen verlangt. Glaubt man auf diese Weise Deutschland schreden zu können oder das englische Schicksal verändern oder auch nur hinausschieben zu können? Auf die ersten Schandakten der Royal Air Force haben die Vergel- tungsangriffe der deutschen Luftwaffe geantwortet, die sich aber bisher immer noch auf militärische Ziele beschränkt haben. Welche Vergeltung will Churchill herausfordern, wenn er jetzt die Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung fortsetzen läßt?

Der Wegfall des HJ-Beitrages

Auf Grund einer Anordnung des Reichsstatistikmeisters der NSDAP. wird in Zukunft von den Angehörigen der HJ. (einschließlich DJ., WM. und JM.) kein Monatsbeitrag mehr erhoben. Diese Maßnahme verpricht, für die davon berührten Formationen entscheidende Bedeutung zu gewin- nen. Die Millionen-Organisation der deutschen Jugend, die alljährlich nach dem HJ-Gesetz durch die jüngsten Jah- rgänge ergänzt und erneuert wird, sieht sich in Zukunft vor dem Einzug und der Verwaltung des Beitrages in jeder Form entlastet. Das bedeutet für die praktische Formations- arbeit, daß sie nicht nur von diesen Fragen unberührt bleibt, sondern daß sie über eine beträchtliche Anzahl hauptamtlicher Kräfte, die bisher von der Geldverwaltung und Revision beansprucht waren, frei verfügen kann. Der Reichsstatistik- verwalter der Hitler-Jugend, Ludwig Grimm, bezieht in einem Kommentar zur Anordnung des Reichsstatistikmeisters in der Zeitschrift „Das junge Deutschland“ diese Gruppe von hauptamtlichen HJ-Männern auf etwa 70.000. Alle diese Kräfte können in Zukunft aktive Führungsaufgaben über- nehmen.

Die Gründe, die zu dieser Anordnung geführt haben, sind mannigfacher Art. Solange sich die Jugendbewegung des Führers im Kampf und später im Aufbau befand, war auf eine finanzielle Gemeinschaftsleistung, ein persönliches Opfer jedes einzelnen nicht zu verzichten. Dieser wertvolle Grund- zug bleibt im Rahmen des HJ-Dienstes auch für die Zu- kunft erhalten. Denn in dem Maße, wie die Organisation anwuchs und ihren Ausbau erfuhr, haben sich neben dem laufenden Heimabend- und Ausbildungsdienst von Jahr zu Jahr durch Lagerfahrten und Freizeitveranstaltungen aller Art zahlreiche Anforderungen an die Leistungskraft jeder Familie eingestellt, die an sich schon mit finanziellen Opfern verbunden sind.

Die weitere Ursache war zweifellos das Bemühen, den mit der Durchführung des HJ-Gesetzes umfangmäßig er- heblich anwachsenden Dienstbetrieb von jeglicher finanziellen Verwaltungsarbeit freizuhalten. Die Geldverwaltung inner- halb der HJ. wird in Zukunft örtlich konzentriert in den Verwaltungsstellen der Banne. Diese Stellen sind in den Bannen und Untergauen für alle Finanz- und Vermögens- fragen der Einheiten der HJ. im Rahmen der Verwaltungs- dienstvorschrift zuständig.

Statt der monatlichen Beitragsleistung sollen die Jungen und Mädchen der HJ. in Zukunft angehalten werden, im Rah- men der bisherigen Beiträge und darüber hinaus mit Sparleistungen zu beginnen. Das Sparen wird ein Be- standteil der Erziehungsaufgabe der HJ. sein.

Zweite Offensiv-Phase in Ägypten

Tg. Stockholm, 2. Okt. Meldungen aus Kairo besagen, daß das britische Oberkommando von Mittelost demnach eine Er- öffnung der Graziani-Offensive in Ägypten in ihrer zweiten Phase befürchtet. Nach britischen Beobach- tungen kann damit jeden Augenblick gerechnet werden. Gra- ziani habe die Vorbereitungen weitgehend abgeschlossen. Trotz der dauernden Störungsversuche durch die englische Luftwaffe und die englische Flotte habe das italienische Oberkommando, so berichtet Reuters, in der Sidi Barani-Region große Re- serven zusammenziehen können.

Führer-Tagung der Hitler-Jugend in München

Axmann über den Berufsweg des Jugendführers - Schirach über den Sinn der Führung
Reichsschatzmeister Schwarz verkündet den Fortfall des HJ-Beitrages

München, 2. Okt. In der Reichsjugendleitung in München fand die erste große Arbeitstagung der Führerschaft der gesamten Hitler-Jugend seit der Ernennung des neuen Reichsjugendführers statt. An der Tagung nahmen die Amischaef der Reichsjugendführung, die Gebietsführer und Obergruppenführerinnen teil.

Reichsjugendführer Axmann erläuterte die Fortsetzung der jahrgangsweisen Erziehung der Jugend und die damit verbundene jahrgangsweise Schulung. Als eine der Aufgaben der Hitlerjugend bezeichnete er die Werbung und Auslese innerhalb der Hitler-Jugend für den Lehrerberuf, wenn nicht die HJ. einen praktischen Beitrag zur Lehrernachwuchsbildung liefert.

Bei der Erörterung des Berufsweges des Jugendführers konnte der Reichsjugendführer im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers mitteilen, daß die Uebernahme der Führerpostenangehörigen in die Parteiarbeit nach Bewährung in der HJ. und einer voraussetzenden Abkommandierung in den Aufgabenbereich der Partei bereits festgelegt worden sei. Auch bezüglich der Uebernahmebestimmungen von Jugendführern und Jugendführerinnen in die Dienste des Staates seien entsprechende Reaktionen vorbereitet. Zum Schluss kündigte Axmann die Schaffung von Arbeitsgemeinschaften für besonders begabte Jugendliche auf der Grundlage der allgemeinen Erziehung an.

Dann nahm der Reichsjugendführer für die Jugendziehung der NSDAP. von Schirach das Wort. Er dankte dem neuen Reichsjugendführer für seinen Willkommensgruß und brachte seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß Axmann vollenden werde, was er selbst unter der Jugend begonnen habe. Den Mittelpunkt seiner Rede bildeten Ausführungen über den Sinn der Führung und ihr Gesetz. Hier sprach der alte Kämpfer der

NSDAP. und junge Frontsoldat dieses Krieges aus der Fülle eigener Erfahrungen: „Für mich besteht das Wesen der Führung nicht im Herrschen, sondern im Dienen.“

Der Reichsschatzmeister der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, befahte sich ausführlich mit dem grundsätzlichen Verhältnis von Führung und Verwaltung in der Partei. Er gab dabei eine Verfügung bekannt, daß ab 1. Oktober von den Angehörigen der Hitler-Jugend, einschließlich des BDM, des Jungvolks und der Jungmädelschaft, kein Mitgliedsbeitrag mehr erhoben wird. Sämtliche Beitragsrückstände entfallen in gleicher Weise. Die Beiträge für die Unfall- und Haftpflichtversicherung werden in Zukunft durch den Reichsschatzmeister abgelöst. Die Angehörigen aller Formationen der Hitler-Jugend bleiben uneingeschränkt versichert.

Zusätzliche im Unfallschutz würden die Leistungen möglichst umfassend sein, zumal für Zweifelsfälle zur Ausschaltung von Härten eine Reihe von beträchtlichen Sonderfonds geschaffen worden seien. Der Beitragswegfall habe vornehmlich auch erzieherische Gründe. Gleichzeitig entlaste diese Maßnahme nicht nur die Verwaltung selbst, sondern komme auch der praktischen Arbeit zugute, da nunmehr in 70 000 unteren HJ-Einheiten die Einrichtung von Verwaltungsstellen überflüssig werde, so daß die dadurch freigestellten Kräfte mit anderen Aufgaben betraut werden könnten.

Der Gedanke des persönlichen Opfers, der ein jeder der Beitragsleistung zugrunde gelegt habe, bleibe auch in Zukunft insofern erhalten, als die Jugend durch ihre Führung grundsätzlich zum Sparen angehalten werde. Entscheidend für das kommende Jugendjahren sei nicht so sehr die Höhe des Sparsaufkommens an sich als vielmehr die Erziehung der Jugend zu Fleiß und Sparsamkeit und zur Achtung vor dem Wert des Geldes.

Entwurf des Altersversorgungswerks dem Führer übergeben

Versorgt wird, wer seine Pflichten als Bürger des Reiches erfüllt hat - Beitragsaufbringung Sache der Gemeinschaft - Ehrensold für den verwundeten Soldat, den verunglückten Arbeiter und die kinderreiche Mutter

Berlin, 2. Okt. Dr. Ley hat dem Führer den ersten Entwurf über den ersten Abschnitt des großen deutschen Sozialwerkes der Altersversorgung übergeben. Ueber seinen Inhalt macht er einige grundsätzliche Bemerkungen, in denen es u. a. heißt:

Der Nationalsozialismus verlangt von jedem Volksgenossen den höchsten Einsatz im Dienste am Volk - in der täglichen Arbeit ebensogut wie im Ehrendienst mit der Waffe. Daraus leitet er aber auch die Verpflichtung der Volksgemeinschaft ab, jedem, der in Erfüllung dieser Pflicht zu Schaden kommt oder im Dienste ergraut ist, ein würdiges Dasein zu sichern. Der Versorgungsanspruch ist im Gegensatz zu dem bisherigen verwiderten Versicherungsrecht nur an eine einzige, allerdings sehr weittragende Voraussetzung geknüpft: Versorgt wird, wer seine Pflichten als Bürger des Großdeutschen Reiches erfüllt hat, gleichgültig an welchem Platz und in welcher sozialen Stellung er dem Volke gedient hat. Ausgeschlossen werden nur solche Elemente bleiben, die sich durch gemeinschaftswidriges Verhalten ohnehin außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt haben.

Die Höhe der Versorgung kann nur dann Ausdruck des wirklichen Dankes sein, wenn sie die Gefahr des Elends durch Alter oder Beschädigung eindeutig bannet. Mindestens Wohnung, Nahrung und die für einen Deutschen selbstverständlichen Kulturgrundlagen des Daseins werden zu sichern sein. Die Versorgung wird daher an die Lebensumstände anknüpfen, in denen der Volksgenosse vor Eintritt des Versorgungsfalles gelebt hat. Daß andererseits die Leistungen nicht ins Unbegrenzte steigen, versteht sich von selbst. Die Lebensbedürfnisse der großen Masse werden hier bestimmend sein; zwar sollen auch die höheren Einkommen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, jedoch wird die Volksgemeinschaft ihre Pflicht als erfüllt ansehen können, wenn jedem im Alter jene Bedürfnisse gesichert sind, die das Gesamtbild der nationalen Lebenshaltung bestimmen. Die Ausgestaltung durch die mannigfachen Annehmlichkeiten des täglichen Lebens überläßt das Versorgungsrecht dem bewußten eigenen Streben des Einzelnen. Wer fleißig und sparsam ist, soll am Abend seines Lebens auch die Früchte seines Fleißes und seiner Sparsamkeit ernten. Die eines Kulturvolkes unwürdige Bedürftigkeitsprüfung der aus dem liber-

ralen Staat übernommenen Wohlfahrtspflege hat in einem nationalsozialistischen Versorgungswerk keinen Raum.

Der Staat trägt die Verantwortung für seine Bürger, die ihm treu gedient haben. Bis hier ist das lediglich für die Beamten anerkannt worden. Unser Staat verlangt vom Arbeiter keine geringere Treue als vom Beamten; er kann ihm daher auch keine geringere Sorge angedeihen lassen. Die Wandlung vom liberalen Staat zum Volkstaat wird sich auch in der Versorgung auswirken. Daher wird die Aufbringung der Mittel für die Versorgung auch nicht mehr Sache einzelner Versicherter, sondern Aufgabe der Gemeinschaft im ganzen sein. Jeder hat nach seinen Kräften im Rahmen der allgemeinen Besteuerung an der Beschaffung der Mittel mitzuwirken, so wie jeder nach seinen Bedürfnissen Anspruch auf die Versorgung erhebt. Damit fällt das ganze fleischliche System der Beitragsberechnung und der Anwartschaftsmathematik in sich zusammen.

Der gesicherte Lebensabend gehört dann zu den selbstverständlichen Grundrechten des Deutschen. Wenn er trotz des Rechtes auf Versorgung im Alter noch arbeiten will, wird die Volksgemeinschaft ihn günstiger stellen, als wenn er sich zur Ruhe setzt. Vor allem aber ist dafür zu sorgen, daß der arbeitswilige Alte ohne materielle Einbuße zu einer leichten Tätigkeit übergeben kann.

Die gleichen Grundsätze gelten für die Beschädigten - gleichgültig aus welchen Gründen die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt wird. Der Beschädigte soll nicht schlechter stehen als der Gesunde. Soweit die eigene Kraft verläßt, wird die Hilfe der Gemeinschaft einspringen. Das gilt für den Soldaten wie für den Arbeiter oder Handwerker, Unfallgeschaden ebenso wie für Krankheitsfolgen. Das Problem der „Aussteuerung“ verschwindet; es gibt nur noch eine Entscheidung: voll arbeitsfähig oder nicht. Ebenso wird der unwürdige Prozenzhandel um die Knochenzahl aufhören. Die Hilfe des Versorgungswerkes wird freis und in allen Fällen die bisherige Lebenshaltung in angemessenem Umfang sichern.

Daß dabei der im Kriege verletzte Soldat, der beim aktiven Einsatz im Beruf oder Dienst verunglückte Arbeiter und vor allem daß die kinderreiche Mutter auf eine besondere Anerkennung ihres persönlichen Einsatzes Anspruch haben, ist selbstverständlich. Für sie alle, die sich aktiv für die Nation einsetzen und zu Schaden kommen, wird ein Ehrensold - unabhängig vom Beschädigten - eingeführt.


Daß schließlich auch die Witwen und Waisen ausreichend zu versorgen sind, sei hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Gerade an ihnen wird sich der Wandel besonders sichtbar auswirken: die Witwe des Arbeiters wird nicht anders versorgt werden als die des Angeestellten, des Handwerkers oder des selbständigen Kaufmannes. Alle sollen nach gleichen Grundsätzen behandelt werden, wie sie ja auch dem Volk gegenüber keine anderen Pflichten haben: sie alle sind die Mütter der künftigen Geschlechter.

Die Fahrradbenutzung bei der HJ

Berlin, 2. Okt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat einen Erlaß über die Fahrradbenutzung bei der Hitlerjugend herausgegeben. Danach können Angehörige der HJ. im Bedarfsfalle Bezugscheine für Fahrradbenutzung erhalten, aber nur, wenn die Benutzung eines Fahrrades für dienstliche Zwecke unbedingt erforderlich ist. Bei dem dringenden Bedarf der werktätigen Bevölkerung an Fahrradbenutzung könne es nicht verantwortet werden, so sagt der Erlaß weiter, daß die Jugend noch über Reisen verfüge und auf Fahrrädern Spazier- und Ausflugsfahrten unternehme. Allen Angehörigen der HJ. wird es dienlich zur Pflicht gemacht, unnötige Fahrten mit dem Fahrrad zu unterlassen und das Reifenmaterial zu schonen. An Stelle von Fahrradfahrten zum Wochenende sind Fußwanderungen einzulegen.



Die Frage, ob man Zigaretten mit oder ohne Mundstück wählen soll, ist überholt. Denn das Mundstück, mit dem die GÜLDENRING jetzt ausgestattet ist, vereint die Vorzüge beider Zigarettenarten; es ist dem Auge unsichtbar, bietet den Lippen aber ausreichenden Schutz.



In vergilbten Briefen aus dem Felde steht viel geschrieben über die Freude, die der Genuß eines „guten Tobacks“ schon immer bereitet hat. Heute ist das auch nicht anders. Wir lassen es uns darum jetzt besonders angelegen sein, denkbar gute Zigaretten zu liefern.

Haus Pflanzburg

*
GÜLDENRING
MIT MUNDSTÜCK
4 PF.

Unsere Ernährungslage im Winter voll gesichert

Der Reichsernährungsminister über den Ernte-Ertrag - Auch in besetzten Gebieten keine Schwierigkeit

Berlin, 2. Okt. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, H. Walter Darré, gewährte einer Berliner Zeitung eine Unterredung, in der er im Hinblick auf den bevorstehenden Erntedanktag ausführlich auf die Ernährungslage des deutschen Volkes einging.

„Wir haben“, so führte der Minister unter anderem aus, „im Jahre 1940 eine Kriegsernte an Getreide von 24,6 Millionen Tonnen gegenüber einer Durchschnittsernte von 25,1 Millionen Tonnen in den Jahren 1934 bis 1938. Wir liegen also nur 2 Prozent unter dem Durchschnitt. Die Proteinversorgung Deutschlands ist bei gleichbleibenden Rationen nach wie vor auf weite Frist gesichert.“

An Kartoffeln werden wir voraussichtlich eine Ernte von 60 Millionen Tonnen haben. Das sind 5 Millionen Tonnen mehr als im letzten Friedensjahr. Wir brauchen an Speisefertigkartoffeln auch im Krieg höchstens 15 bis 18 Millionen Tonnen, so daß von der großen Hackfrüchtereinte noch viel für die Futtermittelversorgung der Viehbestände übrig bleibt. Denn wir haben auch eine Zuckerrübenerte, die das Ergebnis des letzten Friedensjahres übersteigt. Wir kommen wahrscheinlich auf 30 Millionen Tonnen, während wir im vorigen Jahre nur 18,7 Millionen Tonnen Zuckerrüben hatten.

Die Fettration bleibt in ihrer bisherigen Höhe bestehen. Das ist im wesentlichen ein Erfolg der Neuordnung unserer Milch- und Fettwirtschaft seit 1933.

Die Fleischrationen werden im kommenden Winter ebenfalls unverändert bleiben. Unsere Viehbestände haben sich durchaus normal entwickelt. Der günstige Ausfall der Hackfrüchtereinte wird uns in die Lage versetzen, die Schweine in Zukunft wieder etwas schwerer anzumähen als in den letzten Monaten.

Die Aussichten für die Gemüseversorgung im kommenden Winter sind besser als im vergangenen Jahre. Nur die Aussichten für Obst sind schlecht. Wir haben infolge des harten Winters und der ungünstigen Witterung in der Blütezeit eine echte Missernte zu verzeichnen und müssen uns damit abfinden. Das sind Tatsachen und Zahlen. Angesichts dieser Zahlen muß festgestellt werden, daß das deutsche Volk die Sicherheit hat, auf der Grundlage einer guten Gesamternte und einer laufend ausreichenden Produktion im kommenden Winter die auskömmliche Ernährung zu finden.

Entscheidend aber ist die Fettwirtschaft gewesen. Mitten im Krieg ist die Milchlieferung nochmals um 10 bis 15 Prozent gestiegen, woraus sich wieder eine Steigerung der Buttererzeugung ergab. Hier hat sich gezeigt, in welchem Umfange die rechtzeitig durchgeführte Organisation der Ernährungswirtschaft der Kriegsführung genützt hat.

„Wir werden im übrigen“, so fuhr der Minister fort, „weder mit der Versorgung der besetzten Gebiete, noch anderer europäischer Staaten in diesem Kriegswinter besondere Schwierigkeiten haben. Die Schwierigkeiten der Ernährungslage in Holland und Belgien hat man im Ausland erheblich überschätzt.“

Der Reichsernährungsminister schloß seine Ausführungen, er sehe auf der Grundlage dieser Zahlen, Tatsachen und Erfahrungen dem kommenden Winter ohne Sorgen entgegen. Er sehe für die Zukunft große Möglichkeiten der Steigerung des Ertrages auf manchem, jahrzehntelang vernachlässigten landwirtschaftlichen Gebiet Europas und damit große Möglichkeiten der allgemeinen Verbesserung der deutschen Ernährungslage.

Pelikan-Schreibband
 farbverdichtet
 mit griffreinem Ende

Aus aller Welt

Nach 52 Jahren Vatemord gestanden

Wangen.

Im Altersheim in Wangen im Allgäu starb dieser Tage ein hochbetagter Mann, der kurz vor seinem Tode noch ein schreckliches Geständnis machte. Vor 52 Jahren hatte dieser Mann seinen Vater, den Bauer J. B. Steinbauer aus Herzmans, der am 4. April 1888 von einem Viehverkauf von Wangen nach Hause unterwegs war, überfallen und erstochen, beraubt und dann die Leiche vergraben. Damals brachte die Zeitung in Wangen eine Notiz, nach der der 60 Jahre alte Bauer J. B. Steinbauer vermisst werde. Da dessen Mörder in der Nähe der Urnen gefunden wurde, vermutete man, daß Steinbauer auf dem Heimweg in die damals hochgehende Urnen gefallen und verunglückt sei. Nach nunmehr 52 Jahren konnte das Dunkel gelichtet werden.

Im Rausch sich selbst angezündet

Stuttgart.

In Laupheim kam ein 30 Jahre alter Mann in betrunkenem Zustand spät nach Hause. Die Frau, die bereits zu Bett lag, machte ihm wegen seines Lebenswandels Vorwürfe, da er schon am Sonntag zwei Drittel seines Lohnes verbraucht hatte. Der Mann begab sich darauf in die Küche, wo er sich mit Spiritus begoß und sich anzündete. Brennend kam er dann in das Schlafzimmer zurück. Es gelang der Frau, die Flammen zu löschen. Wegen der Verbrennungen mußte der Mann sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die Tochter schwänzt - der Vater wird bestraft

Gelsenkirchen.

Erika hatte eine unwiderstehliche Abneigung gegen die Schule. Nachweislich war sie bereits öftmal dem Unterricht ferngeblieben. Als sie wieder einmal zwölf Tage hintereinander gebummelt hatte, schickte man dem Vater Erikas eine Strafverfügung. Dieser aber war anscheinend ganz damit einverstanden, daß seine Tochter die Schule schwänzte und beantragte richterliche Entscheidung. Er behauptete, Erika hätte kein Schulzeug, um die Schule besuchen zu können. Es wurde aber festgestellt, daß das Mädchen während der Schulzeit auf der Straße gespielt hatte. Der Amtsanwalt war daher der Ansicht, daß Erika mit dem Schulzeug, das sie beim Spielen trug, auch hätte zur Schule kommen können. Da der Vater verpflichtet war, seine Tochter in die Schule zu schicken, erhielt er eine Geldstrafe.

Kind „aus Scham“ dreieinhalb Jahre verborgen

Goslar.

Neber die dramatische Auffindung eines Kindes in einer Ortschaft bei Goslar wurden jetzt im Zuge des gerichtlichen Nachspieles nähere Einzelheiten bekannt. Es handelt sich um ein 3 1/2 Jahre altes Mädchen, das unehelich geboren wurde und von seiner Mutter seit der Geburt verborgen wurde. Schon seit mehreren Monaten ging das Gerücht durch den Ort, daß im Hause einer Wirtschaftlerin irgend etwas nicht mit richtigen Dingen angehen könne. Lange Zeit blieb es allerdings bei diesen Mutmaßungen, bis dann die Polizei überraschend eine Hausdurchsuchung durchführte. Dabei entdeckte man in einem Versteck das 3 1/2 Jahre alte Mädchen, das zwar körperlich gut entwickelt, aber noch nie einen einzigen Schritt vor die Tür gekommen war. Es hatte außer der Mutter auch noch nie einen anderen Menschen gesehen und war außerordentlich verschüchtert. Jetzt stellte sich heraus, daß der Vater des Kindes ein Einwohner des Dorfes ist, der zwar später die leibliche Mutter des Kindes geheiratet hat, aber nie das Kind an das Tageslicht ließ, weil er sich nicht schämen wollte wegen des vorehelichen „Rehtrittes“. Nach den ärztlichen Feststellungen hat das Kind durch Mangel an Luft, vor allem aber an Sonne, bedeutende gesundheitliche Schäden bekommen. Das Urteil in diesem einziartigen Strafprozeß lautete für beide Angeklagten wegen Körperverletzung auf je ein Jahr Gefängnis.

Eine einzigartige Herzoperation

Glogau.

Eine einzigartige Herzoperation gelang einem Arzt in einem hiesigen Krankenhaus. Vor einiger Zeit war ein 14jähriger Junge in schwerverletztem Zustande eingeliefert worden, der sich beim Spiel mit einer Pistole einen Schuß in das Herz gesaßt hatte. Obwohl kaum noch Aussicht bestand, den Jungen am Leben zu erhalten, wagte der Arzt eine Herz-

operation. Er legte das Herz frei, öffnete den Herzbeutel, entfernte die Kugel und nähte das Herz wieder zu. Der Junge konnte nunmehr wieder als geheilt entlassen werden.

Zahnziehen ohne ausdrückliche Zustimmung unzulässig

Köln.

Eine Frau hatte eine Zahnärztin wegen Behandlung eines hohlen Zahnes ausgesucht und sich mit dem Ziehen dieses Zahnes einverstanden erklärt. Die Zahnärztin war der Meinung, daß zunächst ein gefundener Zahn nebenan herausgenommen werden müsse, weil er verlagert sei und die Schmerzensursache bilde. Sie will der Patientin dies gesagt haben, worauf diese schwieg. Das Ziehen mißlang, und schwierige Operationen in der Universitätsklinik waren die Folge. Auf die Klage des Gemannes gegen die Zahnärztin auf Erlass des Schadens wegen vertragswidriger Behandlung und unerlaubter Handlung sowie Körperverletzung, haben alle Instanzen den Anspruch für gerechtfertigt erklärt. Das Reichsgericht geht in seiner Entscheidung gar nicht erst auf die Frage eines Kunstfehlers ein, sondern erachtet das Verschulden der Zahnärztin schon darin, daß sie den Zahn herauszunehmen versuchte, ohne sich der Zustimmung der Patientin zu vergewissern. Mit dem bloßen Stillschweigen hätte sie sich nicht zufriedengeben dürfen.

Der beschlagnahmte Konfirmationsbraten

Weimar.

Um zur Konfirmation ihres Sohnes einen anständigen Schweinebraten auf den Tisch stellen zu können, brachte eine Frau aus Weimar einen in Gebäuden befindlichen Gänser dazu, ihr eine wohngeährliche „Polantze“ zu überlassen. Das nahrhafte Vorkostgericht wurde auch geschmeckt, aber am Tage zuvor erließen die Kriminalpolizei und holte den Konfirmationsbraten ab, so daß die Gäste das Nachsehen hatten. Der Frau, die auch sonst viele Lebensmittel gehamfert hatte, kostete der nicht verzeihliche Schweinebraten eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Das Geheimnis des Zimmers Nr. 13

Paris.

Paris hat seinen ersten großen Mordprozeß seit dem militärischen Zusammenbruch vom Mai erlebt. Nach mehrtägiger Verhandlung ist ein Gelegenheitsarbeiter namens Nefal, der am 1. Januar 1939 in Paris den auf einem Uebersee-dampfer beschäftigten Hilfskoch Juguet ermordet hatte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit vom Gefängnisgericht verurteilt worden. Der Fall hatte seinerzeit in Frankreich rie-

VOLKSWIRTSCHAFT

Schweiz für Hochrheinausbau von Basel bis zum Bodensee

Auf einer am Wochenende in Zürich abgehaltenen Tagung des nordostschweizerischen Verbandes für die Klein-Bodenice-Schiffahrt wurde über den derzeitigen Stand der Vorarbeiten für das Projekt des sogenannten Ausbaus von Basel bis zum Bodensee berichtet. 1929 war in einem Vertrag zwischen Deutschland und der Schweiz grundsätzlich beschlossen worden, im Zusammenhang mit der Regulierung des Rheines zwischen Straßburg und Basel auch den anschließenden Abschnitt bis zum Bodensee schiffbar zu machen. Inzwischen haben eingehende geologische und technische Studien die Voraussetzungen zur Verwirklichung dieses Projektes geschaffen. Vorgezogen sind vierzehn Staustufen, von denen die untere in Birsfelden bei Basel und die oberste in Gemshausen am Bodensee errichtet werden soll. In Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden sind die Fragen bezüglich der ständigen Befähigung der Staustufen, Vorhaben, die bereits getätigt worden, während gegenwärtig geprüft wird, in welchen Größenabmessungen die Staustufen angelegt werden sollen, damit die größtmögliche Wirtschaftsmöglichkeit erreicht werden kann. Es sei die Pflicht der Schweiz, so führte der Vertreter auf der Tagung aus, ihre Naturkräfte ergiebig zu nutzen. Eine gute Verbindung mit Osteuropa mittels des schiffbaren Hochrheins und der ebenfalls projektierten Wasserstraße vom Bodensee bis zur Donau sei für die Zukunft von größter Bedeutung. Der Bodensee sei durch seine geographische Lage bestimmt, ein wichtiger Binnenverkehrshafen Europas zu werden.

Neue größere Schiffskäufe Englands in USA.

In der letzten Zeit ist das britische Schiffsministerium wieder in größerem Ausmaß als früher den amerikanischen Schiffsbauern in Erscheinung getreten. Nachdem vor kurzem erst kleinere Schiffe gekauft wurden, ist jetzt offenbar eine Anfrage zum Erwerb von insgesamt 23 größeren Frachtschiffen von über 8000 BRT, an die amerikanischen Stellen gerichtet worden. Es vermutet auch bereits, daß die amerikanische Schiffsbauindustrie die erforderliche Verkaufsgenehmigung erteilen werde. Die Briten für heranzugehende Schiffskäufe in Amerika sind nach wie vor sehr hoch; es charakterisiert sich darin auch der allen amtlichen englischen Behauptungen überstreichende Mangel an Schiffsraum. England benötigt die Frachtschiffe für den Transport der in Kanada lagernden Wägen- und Holzabgaben.

Reichsbahn-Ausnahmetarif für Frischobst

Die Reichsbahn hat auch in diesem Jahre den Ausnahmetarif 16 b 11 für frisches Obst eingeführt. Er gilt vom 23. September 1940 bis zum 31. Dezember 1940 zwischen allen deutschen Reichsbahnen und benachbarten Verland von Kopenhagen, Birnen, Mirabellen, Pfäumen, Äpfeln, Heidelbeeren, kommt jedoch nur für den Verland von Ostpreußen bei Aufgabe als Frischobst oder Eignet zur Anwendung. Das frachtpflichtige Gewicht wird je Hektoliter auf 10 kg. nach oben abgerundet.

Aus der Wirtschaft

Esslingen-Wagen Papier- und Zellstoffwerke A.G., Esslingen. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1939/40 schließt mit einem Reingewinn von 84.775,39 RM ab, an welchem der Gewinnanteil des Geschäftsjahres 1938/39 von 895,34 RM hinzukommt. Es wird vorgeschlagen, daraus 6 Prozent Dividende auf 991.000 RM. Vorkursaktien zu bezahlen, wofür 59.460 RM. benötigt werden. Der Rest von 26.215,39 RM. wird auf neue Rechnung vorgezogen. Die Hauptversammlung wird auf den 19. Oktober 1940 in die Hauptverwaltung der Gesellschaft in Esslingen in Baden einberufen.

„Badenia“ Bauparlasse Karlsruhe. Die „Badenia“ Bauparlasse GmbH. in Karlsruhe verzeichnet nach der im RM veröffentlichten Bilanz 1939 an Schmelz- und Grundschulden 4,37 Mill. RM., an ungetilgten, aber noch nicht voll ausbezahlten Baubankschulden 23,246 Mill. RM. und an Bankguthaben 1,51 Mill. RM., denen gegenüber sind die ungetilgten Sparguthaben der nichtangelegten Bauparater mit 5,59 Mill. RM. aufgeführt. Reingewinn: 6 Prozent auf das Stammkapital von 105.000 RM.

figes Aufsehen erregt, da Refal die Leiche des ermordeten Juguet in einem Koffer in einem Pariser Hotel deponiert hatte, wo er erst später geöffnet wurde. Damals hatte der Fall unter dem Spitzwort „Das Geheimnis des Zimmers Nr. 13“ der Pariser Sensationspresse reichen Stoff geliefert.

Familiengeschichte schwach

Washington.

Bei einem Rechtsanwalt in Washington erschien kürzlich ein Neger, um die Hilfe des Anwalts in einer Familienangelegenheit in Anspruch zu nehmen. Er wollte nämlich gern den Namen der Frau feststellen, mit der er vor zehn Jahren verheiratet war. Der Anwalt sagte, das wäre gar nicht so schwer, und fragte den Neger nach seinem Namen. Da wurde der Neger bestürzt und gab sein Vorhaben auf. Er mußte nämlich gestehen, daß er selbst nicht mehr wußte, welchen Namen er damals führte.

Das tote Meer unter dem Schwarzen Meer

Sofia.

Eine merkwürdige Erscheinung des Schwarzen Meeres wurde von dem bulgarischen Naturwissenschaftler Professor St. Konuloff beobachtet. Er berichtet in der bulgarischen Monatschrift „Natur und Wissenschaft“, daß es im Schwarzen Meer in einer Tiefe von 120 bis 150 Meter keine Wasserbewegung mehr gibt und die Wassermassen unbeweglich stehen. Deshalb kann in sie keine Luft eindringen, weshalb jedes Leben in solchen Tiefen abgestorben ist. Es gibt dort lediglich Batterien, die keinen Sauerstoff benötigen. Diese sogenannten anoxischen Batterien besitzen die Fähigkeit, den Gips aufzulösen und hierbei Schwefelwasserstoff zu erzeugen, der giftig ist. Deshalb ist das Wasser des Schwarzen Meeres in den Tiefen mit diesem Gift gesättigt, und jedes Lebewesen, das in diese Schichten gerät, stirbt. Konuloff bezeichnet daher dieses Meer als tot. Nur in den oberen Wasserschichten spielt sich ein vielfältiges Leben ab. Das Schwarze Meer besitzt eine maximale Tiefe von 2200 Meter. Einzeluntersuchungen des Gelehrten in der Bucht von Warna, die in einem Süßwassersee Landwärs endet, bestätigen übrigens, daß sich auch dort die gleiche Erscheinung zeigt.



Sinkt: Das sind unsere Bergelungsschiffe! Durch die Macht einer Bombe wurde ein Autobus durch die Luft geschleudert, wo er dann in den Trümmern eines Hauses liegen blieb. - Rechts: Im Aufnahmestützpunkt Downing Street 10 muß der Verbrecher Churchill vor den Bergelungsschiffen der deutschen Luftwaffe Zusage tun. Das übermächtige Gewicht des feilen Durchschlages, den der flinke Einheitsmann der Engländer landete, soll offenbar zeigen, daß er sich ganz wohl fühlt - und sicherlich hat er es ja auch besser als seine Landsleute im Londoner Osten. (Weißbild, B.)

Auch im Kriege Förderung des Wohnungsbaus

Beiratssitzung der Badischen Landeskreditanstalt für Wohnungsbau

Karlsruhe, 2. Okt. Am 24. September 1940 trat der Beirat der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, Pfäumer, zusammen, um den Bericht über das Geschäftsjahr 1939 entgegenzunehmen.

Der Bericht des Vorstands gab einen zusammenfassenden Überblick über die umfangreichen und vielfältigen Förderungsmassnahmen, welche die Anstalt teils im Auftrag und mit Mitteln des Reiches, teils mit eigenen finanziellen Kräften durchführt. Da der Wohnungsbau im Berichtsjahr in verstärktem Masse hinter anderen dringlichen Bauaufgaben zurücktreten mußte, war der Umfang der Förderungstätigkeit gegenüber dem Vorjahre zwanagsläufig etwas geringer. Die Anstalt konnte 1939 insgesamt 351 Kleinmietwohnungen mit Darlehen von rund 778.000 RM. fördern. Für den Bau von Volkswohnungen wurden Reichsmittel über rd. 550.000 RM. für 296 Wohnungen bewilligt. Daneben wurden auch die sonstigen Reichsmassnahmen wie der Landarbeiterwohnungs- und der Reichsbürgerschaften für den Kleinwohnungs- und Bau nach Möglichkeit weiter betrieben.

Aus eigenen Mitteln förderte die Anstalt im Berichtsjahr 1939 Wohnungen mit nachstelligen Darlehen über rund

3710.000 RM. Von den geförderten Wohnungen kamen 66,3 Prozent der Arbeiterkategorie und den Angehörigen mit geringem Einkommen zugute. Der Rest verteilte sich auf Landwirte, Handwerker und Beamte. Die Anstalt ist damit ihrem Zwecke, den sozialen Wohnungsbau zu fördern, in vollem Umfange gerecht geworden. Neben der Förderung des Neubaus hat sich die Anstalt die sorgliche Pflege des vorhandenen Wohnungsbestandes durch Gewährung von Darlehen in Höhe von rund 470.000 RM. für Gebäude-Instandsetzungen besonders angelegen sein lassen. Außerdem wurden gemeinsam mit der Bad. Gebäudeversicherungsanstalt zur Beseitigung feuergefährlicher Zustände rund 390.000 RM. als Instandsetzungszuschüsse bewilligt. Instandsetzungsdarlehen und Instandsetzungszuschüsse kamen überwiegend den ländlichen Gemeinden zugute.

Die finanzielle Kräftigung der Landeskreditanstalt hat auch im Jahre 1939 angehalten, so daß die Anstalt auch weiterhin in der Lage sein wird, erhebliche Mittel für den Kleinwohnungs- und Bau bereitzustellen. Zum Schluß der Sitzung dankte Innenminister Pfäumer der Anstalt für die im Jahre 1939 geleistete Arbeit.

Aus der badischen Heimat

Aus Nordbaden

am Rotenberg: Allgemeiner Herbst. Der allgemeine Herbst 1940 wurde für Rotenberg und Rotenberg auf Mittwoch, den 2. Oktober, festgelegt. Der zu erwartende Ertrag wird leider ganz minimal sein und reicht selbst zur Deckung des eigenen Bedarfs bei weitem nicht aus. — Mit Beginn der Kartoffelernte hat auch die hiesige Volksschule ihre Tore auf einige Wochen geschlossen. — Dieser Tage hat Stadtpfarrer Peter Keilbach nach etwa 20jähriger Tätigkeit unter Städtischen verlassen, um in Bad Mergentheim seinen Lebensabend zu verbringen. Die hiesige Pfarrstelle wird an seiner Statt von Pfarrer Werberich, der bislang in Mannheim-Neckarau tätig war, bekleidet werden.

Rheinsheim: Auszeichnung. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung der NSDAP wurde dem Feldführer a. D. Eugen Zimmermann das Weiswall-Chrenzeichen überreicht.

L. Oberwiesheim: Hochherzige Spende. Kameradschaftsführer Bauer der hiesigen Kriegerkameradschaft konnte der Familie Grunin Dakeri anlässlich der Geburt des 5. Kindes im Auftrag des Reichskriegerbundführers aus der Luntsfontenpension eine Sparschatzkasse mit einer Einlage von 50 RM. überreichen.

L. Reuthard: Kurznotiert. Im Alter von 65 Jahren starb Landwirt und Friseurmeister Thomas Bohm. Der Verstorbene war der Vater von elf Kindern, darunter sechs Söhnen. — Am hiesigen Schulhaus wurden in der letzten Zeit bedeutende Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

L. Flehingen: Hohes Alter. Oberbahnwart a. D. Ludwig Bader konnte in guter Gesundheit seinen 74. Geburtstag begehen.

Hym. Bruchsal: Meisterkonzerte. Die Konzertgemeinde Bruchsal, die sich die Aufgabe gestellt hat, alle Musikwerke aus dem Schatze deutscher Musik durch erste Kräfte den Volksgenossen darzubieten, erreicht in ihrem diesjährigen Winterprogramm voll und ganz dieses hohe Ziel. Sechs große Meisterkonzerte wurden vom Amt feierabend in der Deutschen Arbeitsfront für die Bruchsaler Konzertgemeinschaft zusammengestellt, in deren ersten wir am hiesigen 2. Oktober im Feiertag der Hans-Schemm-Schule Kammerfänger Marcel Wittich hören werden, der wieder von Brahm, Schumann, Schubert und Richard Strauß folgt. An den weiteren Abenden gastieren das Gewandhaus-Quartett, das Wendling-Quartett, ferner Professor Hoellner, Frau Professor Ely Nen und Maja Petrikowitsch.

Horsheim: Landrat Wenz 65 Jahre alt. Vor einigen Tagen wurde Landrat Wenz, ein geborener Königsbacher, 65 Jahre alt. Der Jubilar, der vor rund 10 Jahren aus seinem früheren Wirkungsbezirk Wiltungen in seinen Heimatbezirk versetzt wurde, hat in der Zeit seines Dienstes sich hohe Verdienste um den Wiederaufbau im Bereich des Landratsamtes Horsheim erworben. U. a. wurde der Wiederaufbau Dörschbrunn durch ihn durchgeführt.

Hochstetten (Amt Karlsruhe): 80. Geburtstag. Landwirt Albert Hofmann L., der vor fünf Jahren mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit begehen konnte, feiert heute seinen 80. Geburtstag. — Am 4. Oktober feiert „Lindenwirtin“, Frau E. Meinger, ihr 71. Weibestag, während ihr Gatte H. Meinger L. am 12. Oktober den 78. Geburtstag begehen kann.

Mittelbadische Rundschau

Ettlingen: Blick über die Stadt. Im Interesse der Förderung des Obfahrs fand über Sonntag eine Obfahrschau statt, die sehr gut besucht war. Auch der Nebverein Ettlingen war in der Schau vertreten. — Die Schweinemärkte, die längere Zeit ausfielen, finden nun wieder regelmäßige Mittwoch ab 8 Uhr beim Gasthaus zur „Traube“ statt.

Steinbach: Von der eigenen Schwester überfahren. Am Freitagnachmittag wurde eine junge, zur Zeit in Neumeyer zu Besuch weilende Frau, die mit dem Fahrrad in Richtung Bühl unterwegs war, von einem Kraftwagen angefahren und ziemlich schwer verletzt. Wie sich nachträglich herausstellte, war die Lenkerin des Kraftwagens die Schwester der Verunglückten.

Bühl: Neuer Stromtarif. Mit dem 1. Oktober trat für die Stadt Bühl ein neuer Stromtarif in Kraft. — Das Haus des Wagnermeisters Sch. Erhardt a. gina durch Kauf an Bahnwart a. D. Kirchner über. — Im Alter von

85 Jahren starb nach längerem Leiden Fräulein Josefine Rödel, die Schwester des schon seit einigen Jahren verstorbenen Monksignore Rödel.

Uffern: Wertisch ein. Ausgabe. Heute, Mittwochnachmittag, werden in der Zeit von 15 bis 17.30 Uhr die Wertische für September in der NSDAP-Geschäftsstelle ausgeben. — Wachtmeister Fritz Kallenbach wurde für seine Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Frauenbach: Geburtstag. Ortsgruppenleiter Hermann Glaser konnte am Sonntag seinen 65. Geburtstag begehen. Glaser ist seit 1930 Mitglied der NSDAP und leitet die hiesige Ortsgruppe seit deren Bestehen.

H. Densbach: Altersjubiläum. In diesem Monat begehen folgende hochbetagte Volksgenossen ihren Geburtstag: Franz Weber (84. Geburtstag), Landwirt Karl Darter (78.), Landwirt Wendelin Bär (72.), Karl Ludwig Feil (84.) und Frau Fr. Bär Witwe den 75. Geburtstag.

Reichen: Zur letzten Ruhe. Die im Alter von 44 Jahren verstorbenen Frau Josef Zinkeiner, geb. Kieker, wurde unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe getragen.

Oberkirch: Tapferer Soldat. Unteroffizier Richard Mayer, der einem Kampfgeschwader angehört, wurde für seine vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Bad Peterstal: Im goldenen Kranze. Am Sonntag konnten die Eheleute Ludwig Müller (Mairton) und Frau Adelsheid, geb. Müller, das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen.

Am Rhein und Kinzig

Gaustagung des BDM in Offenburg

II. Offenburg, 2. Okt. Unter der Leitung von Pg. Ad. Schmid tagten in Offenburg die Kreisverbandsleiter des Gauverbandes Baden des BDM. Die ersten Redate hielten Geschäftsführer Holzke und Pg. Fremer. Der Gauverbandsleiter Schmid berichtete über die Tätigkeit des BDM. Seit der letzten Gauverbandstagung im Jahre 1938. Besonders betonte er die Zusammenarbeit von Partei und BDM. Als größtes Ereignis der jüngsten Zeit bezeichnete Pg. Schmid die Heimkehr der Elfläfer. Einen Höhepunkt erreichte die Tagung mit dem Vortrag des Elfläfers Renatus Hanh, des Mitkämpfers von Dr. Noos. Hanh gab einen erschütternden Überblick über die Leiden, welche die Elfläfer in jeder Hinsicht zu erdulden hatten. Prof. Dr. Johannes Kinzig von der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe sprach über die Einweihung des Deutschen Hauses in Budapest, die ein Markstein in der Geschichte des deutschen Volkstums im Südosten bedeute. Kinzig forderte die intensive Fortschuna nach ausgewanderten Volksgenossen. Als Vertreter der Bundesleitung überbrachte Pg. Sichel Schmidt die besonderen Grüße derselben. Ein besonderes Ereignis war die Ansprache des Generalreferenten beim Chef der Zivilverwaltung im Elflaß, H-Standardenführer Dr. Ernst. Er schilderte die Aufbaubarkeit der deutschen Partei- und Staatsbehörden in Verbindung mit den aufbauwilligen bodenständigen Kräften. Mit dem Gelöbnis zu weiterer gemeinsamer Arbeit für die großen Ziele des Bundes wurde die Tagung geschlossen.

Offenburg: Ausgabe der Kleiderkarten. Die Ausgabe der 2. Reichskleiderkarte findet am Donnerstag, Freitag und Samstag im Knabenschulhaus, Turnhallestraße, Erdgeschoss, statt. Am Donnerstag, vormittags von 8-12 Uhr: Buchstaben A-C, nachmittags von 14 bis 18 Uhr Buchstabe F-S; am Freitag, vormittags von 8 bis 12 Uhr: Buchstaben J-L, nachmittags von 14-18 Uhr Buchstaben M-S; am Samstag, vormittags von 8 bis 13 Uhr: Buchstaben Sch-Z. Die Ausgabe der an den vorgeschriebenen Tagen nicht abgeholt Kleiderkarten kann erst bei Ausgabe der Lebensmittelfarten für die Versorgungsperiode 16 (21. Oktober bis 17. November 1940) erfolgen. Ueber die Tage der Ausgabe der Reichskleiderkarten bleibt die Ausgabe für Spinnstoff- und Schuhwaren geschlossen.

Appenweier: Jäger Tod. Der erst 37 Jahre alte Landwirt Max Armbroser aus Urloffen wurde am Samstagvormittag beim Kartoffelansmachen von einem Unwohlsein befallen und sank tot zu Boden. Ein Herzschlag hat dem Leben des jungen Mannes, der Frau und zwei Kinder hinterläßt, ein jähes Ende bereitet.

Elßässische Nachrichten

Abnahme des „Kleber-Denkmal“ in Strassburg

Strassburg, 2. Okt. Am Monatskisten des September wurde auf dem bisherigen Kleber-Platz in Strassburg, der jetzt dem von den Franzosen unschuldig erschossenen Heimatelßässer Karl Noos zu Ehren umbenannt ist, das Standbild des napoleonischen Generals Kleber herabgenommen und entfernt. Die Arbeiten gingen nach Anbringung sorgfamer Sicherungen binnen kurzer Frist glatt vonstatten. Das schwere Kolossalstandbild wurde ohne die geringste Beschädigung auf den massiven Spezialwagen gebracht, der es in das alte Museum überführte. Das geschichtliche Gezeichen will es, daß gerade hundert Jahre verfloßen sind, seit Klebers Denkmal 1840 auf dem nach ihm benannten Platz aufgestellt wurde, der fortan als Karl-Noos-Platz in dem weiteren deutschen Leben Strassburgs erdient. Die noch notwendigen Arbeiten am Sockel des Denkmals werden ergehen, ob darin, wie gesagt wird, die Gebeine oder das Herz des Generals beigelegt worden waren.

Fischfang mit Handgranaten

Strassburg, 2. Okt. In Brumath kam die Gendarmerie in diesen Tagen einer großen Fischräuberbande auf die Spur, deren Mitglieder — nicht weniger als 12 Personen — in dem flüßigen Born zwischen Krautweiser und Battenheim mit Handgranaten fischten, die aus alten französischen Beständen in den umliegenden Wäldern stammten. Wegen die „Kleber“ eines derartigen „Sports“ wird mit aller Strenge vorgegangen werden.

Blindgänger-Explosion tötet einen Knaben und verletzt ein Mädchen schwer

Strassburg, 2. Okt. Immer wieder fordert das unvorsichtige Schantieren mit Blindgänger und das Spielen mit ihnen schmerzhafte Opfer. So beschäftigte sich am Samstag ein 13jähriger Knabe in Illkirch-Grasenteben spielend mit einer gefundenen, nicht freigelegten Granate. Durch die plötzliche Explosion des Geschosses wurde der bedauernswerte Junge auf der Stelle getötet, während seinem Spielgefährten, ein Mädchen, Granatsplitter in den Leib drangen. In schwerverletztem Zustande mußte das junge Mädchen dem Strassburger Spital zugeführt werden.

In Weissenburg stehen 1100 neue Häuser

Strassburg, 2. Okt. Nicht nur in bestimmten Bezirken und Gegenden des deutschen Elßaß wird unter Einfluß des deutschen Organisationsapparates mit dem Wiederaufbau begonnen, sondern im gesamten Gebiet geht es vorwärts, wobei, je nach Dringlichkeit der Vorhaben und auf Grund bestimmter Richtlinien verfahren wird. Ungezählte praktische Beispiele der letzten drei Monate sind auch hier Beweis genug für tatkräftige Wiedererlangung von Handel und Wandel im Elßaß, in dessen nördlicher Ecke, in Weissenburg, sich die dortige Bauleitung einer dankbaren Zukunftsaufgabe gegenübersteht. Hier gilt es, den Bewohnern, die mitunter ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, ein neues Heim zu errichten. Um welches umfangreiches Werk es sich dabei handelt, geht aus der Tafel hervor, daß nach den bisher vorliegenden Erhebungen rund 1100 Neubauten zu errichten bzw. 2500 Häuser auszubessern sind.

Am Rhein und Kinzig

fs. Zell a. S.: Chronik vom Harmerbach. Am Sonntag fand im „Badischen Hof“ ein Schutungs-vortrag für die politischen Leiter, Parteimitglieder und Führer der Gliederungen statt. Anschließend daran war die feierliche Aufnahme der NSDAP des Jahrgangs 1922 in die Partei. — Die NSDAP fand in den letzten Tagen an die Soldaten der Ortsgruppe Zell wiederum Feldpostwachen ab. — Zum Leutnant befördert wurde der Oberfeldwebel Werner Burger, Sohn des Forstbaumschulenselbsters Gustav Burger hier. — Steingutdreher Emil Herrmann konnte mit seiner Ehefrau Cäcilie geb. Braun das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Von dem heurigen reichen Obfahrsen in unserm Tal spricht eine deutliche Sprache die Tafel, daß am letzten Donnerstag hier 750 Zentner Äpfel mit einem Reinertrag von 10077 RM. und in Unterharmersbach 456 Zentner mit einem Reinertrag von 7178 RM. abgeliefert wurden.

Schiltach: Im goldenen Kranze. Die Eheleute Gottlieb Steffan und Frau Katharina, geb. Dieterle, konnten das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

w. Bad Dürkheim: Notizen. Der Kurbetrieb hat während des Monats September sehr rege angehalten, so daß unser Bad auch jetzt noch einen beträchtlichen Gästebesuch aufzuweisen hat. Durch Häufung der Konzerte neben den regelmäßigen Filmabenden ist für ausreichende Unterhaltung der Gäste gesorgt, und so sah man am Samstagabend bei einem Konzert des Blasorchester Bad Dürkheim wieder zahlreiche Zuhörer, die sich an einem sorgsam ausgewählten Programm erfreuen konnten. Für Sonntagnachmittag hatte die Kurverwaltung wieder die Stadtmusik Schwenningen zu einem Konzert verpflichtet, dem Musikdirektor Hugo Rudolph mit einer abwechselnden Folge von Märschen und Werken aus der Opern- und Unterhaltungsmusik einen vielseitigen Charakter gegeben hatte. — Am 25. September wird Frau Amalie Zimmermann, in bester Gesundheit 75 Jahre alt.

Neersburg: Grobfeuer zerstört in der Neersburger Unterstadt das nahe dem Angelwehrtor gelegene Fachwerkhau des Bäckermeisters Thum sowie das anstoßende Dekonomiegebäude. Außerdem wurden das benachbarte Anwesen des Fischers Strobel sowie das Haus der Witwe Kleiser in Mitleidenschaft gezogen.

Wasserstandsberichte des Rheins: Konstanz 443, gleich; Rheinfelden 361, minus 15; Brestach 364, minus 22; Rehl 445, minus 43; Strassburg 434, minus 48; Karlsruhe 663, plus 9; Mannheim 604, gleich; Caub 450, minus 18.

Ein zeitgemäßer Waschküchenkniff: gründlich einweichen mit Genko-Bleichsoda. Das nimmt den größten Schmutz vorweg und die Hauptsache: man spart Waschpulver! Einweichen mit Genko-Bleichsoda spart Reiben und Bürsten und schont die Wäsche. Hausfrau, begreife: Genko spart Seife!



Von Mittag zu Mittag

Ein halber Zug blieb stehen

Wenn hier von einem kleinen „betrieblichen“ Vorgang erzählt wird, der am Sonntag zur Mittagszeit im Hauptbahnhof Karlsruhe sich abspielte, so geschieht das ohne Kritik, sondern nur aus dem veranlagten Eindruck heraus, mit dem humorvoll der kleine Sonderzug eines nach Mannheim bestimmten Personenzuges von aller Welt lachend quittiert wurde. Stehen sich da, auf die Minute 12.15 zur gleichen Abfahrt am gleichen Bahnsteig zwei Züge gegenüber, der Schnellzug D 76 Hamburg—Karlsruhe—Basel und der Personenzug 741 Karlsruhe—Schweigen—Mannheim. Der Erste glatt und einheitlich in seinen vierachsigen Wagen, der andere etwas bunter im Wagenbau, na wie so eben manchmal Personenzüge sind. Es wird 12.15, die Richtung Mannheim geht pünktlich los, begleitet von einem allgemeinen Rufen, Winken, Nicken, Gekrei, halbe Entrüstung. Da rollt nämlich der Mannheimer, die Maschine kraftvoll im Dampf gegen Norden und hatte die zweite Hälfte seines vollbesetzten Wagenteils schon stehen lassen. Wie es kam, war nicht mehr festzustellen. Hatte man den wohl aus zwei Ausrichtungen Sonntaglich verstärkt zusammengestellten Zug verärgert zu kuppeln oder war etwas gerissen an der Verbindung, Dinge, die beide vorkommen können. Keine Lokomotive, der man die Sonntagsarbeit plötzlich so erleichtert und auf Halblast geleitet hat, hätte auf das Rufen und Winken gehört. Über gelbes Gegenwärtig hatte der Fahrdienstleiter am Bahnsteig fernsprecher das Stellwerk draußen von dem Ausreißer verständigt. Und als der Schnellzug dann südwärts sich, ungeteilt, in Bewegung setzte, da schob sich verärgert rückwärts der ausgereißene Mannheimer Vorderteil wieder in die Halle, um den zweiten Teil pflichtschuldig zu holen. Eine kleine harmlose Begebenheit, bei der die Ruhe, mit der sie aufgenommen wurde, am besten die klare Sicherheit bezeugt, die im Volke steckt.

Neumond zu Monatsanfang

Neuerliche Begegnung von Jupiter und Saturn - Ende Oktober Sternschnuppenschwärme zu erwarten

Das Planetenpaar Jupiter und Saturn rückt nun immer mehr an den Abendhimmel. Beide Sterne gehen Ende des Monats bereits kurz nach Sonnenuntergang auf. Am 11. Oktober begegnen sie einander zum zweiten Mal, zudem erreichen sie Anfang November ihre größte Helligkeit. Ganz in ihrer Nähe steht Uranus, der freilich selbst jetzt, zur Zeit seiner Opposition, kaum fürs bloße Auge sichtbar wird. Die übrigen Planeten sind nach wie vor nicht am Abendhimmel zu sehen. Merkur kommt zwar Mitte des Monats in größte Elongation von der Sonne, steht aber viel südlicher als die und ist daher nicht zu beobachten. Auch Mars wird in der hellen Dämmerung schwer zu finden sein, denn er geht nur ein bis zwei Stunden vor der Sonne auf. Dagegen erscheint Venus zwischen zwei und drei Uhr MÖZ, (also nicht Sommerzeit) über dem Horizont und leuchtet etwa vier Stunden als Morgenstern.

Der Fixsternhimmel ist im Herbst nicht so eindrucksvoll wie in anderen Jahreszeiten, im Westen stehen die Sommersternbilder Pleier, Schwan und Adler schon sehr tief, so daß auch die in ihrem Bereich liegenden Milchstraßenwolken nicht so gut zur Geltung kommen. Hoch am südlichen Himmel sind Andromeda und Perseus zu finden, im Zenit Cepheus und Cassiopeia. Die Sternbilder des südlichen und südöstlichen Himmels sind weniger auffällig, umso mehr als Jupiter und Saturn in dieser Gegend sind und die Hauptaufmerksamkeit auf sich ziehen. Tief am südlichen Horizont stehen Wasser- mann und Steinbock und der noch tiefer strahlende einsame helle Stern ist Fornax mit der Zwillinge auf, über ihnen im mittleren Höhe sind Perseus und Fuhrmann zu sehen. Der Himmelswagen beherrscht das Nordfeld des Himmels, etwas höher ist der Kleine Bär.

Im Oktober 1940 ist auch in astronomischem Sinn ein

„richtiger“ Monat, denn er beginnt mit Neumond, der am 1. Oktober stattfindet. Da jedoch die Dauer des Mondumlaufes, nicht genau einen Monat, sondern nur 29 1/2 Tage beträgt, tritt dieses Ereignis sehr selten ein. Wenn einmal wirklich ein Neumond auf den ersten Tag eines Monats fällt, dann wird demnach der nächste Neumond schon ein bis zwei Tage vor dem nächsten Monatsersten eintreten und der übernächste aber bis drei Tage um, und es wird eine lange Zeit dauern, bis wieder einmal Neumond auf Monatsanfang fällt. Der Neumond am 1. Oktober 1940 bringt aber noch eine zweite Besonderheit, nämlich eine totale Sonnenfinsternis, die freilich in Europa nicht zu beobachten ist. Als totale Finsternis ist sie sichtbar im nördlichen Teil von Südamerika, im Südpazifik und in Südafrika, während im übrigen Südamerika und in Mittelsafrika sie nur als partielle Finsternis erscheint.

Lebensmittelkarten für deutsche Zivilpersonen, die nach Belgien und Nord-Frankreich einreisen

Deutsche Zivilpersonen, die in die Gebiete des Befehlsbereiches des Militärbehaltens für Belgien und Nord-Frankreich einreisen, müssen dem für ihren Aufenthalt zuständigen Ortskommandanten als Voraussetzung für den Empfang von belgischen Lebensmittelkarten eine Bescheinigung ihres einheimischen Ernährungsamtes (Kartensstelle) vorlegen, welche anzweist, daß und für welche Zeit sie aus der reichsdeutschen Verpflegung ausgeschlossen sind.

Start in den Variété-Winter

Mit einem Programm voll Farbe und Masse eröffnete das Regina-Variété seine Winter-Saison. Im großen Rampenlicht stellte sich ein vielseitiges Künstlerensemble vor, das zum Teil schon auf bekanntesten deutschen Bühnen Vorarbeiten geerbt hat. Mit den besten Empfehlungen kam vor allem Joschi Neel, der temperamentvollsten Bühnen Vorarbeiten geerbt hat. Man kann ihn geistreich, sein tolles Spiel mit Worten und Tönen ausfallen lassen - jedenfalls wirkt er höchst originell. Als Vertreterinnen der Tanzkunst stehen sich Maria Szantho und Kathlen bewundern. Das Münchener „Rindl“ Orchester leitet die Musik. Das Programm, von Karl Richter und G. S. J. geleitet, wurde durch die bewegte Szene der „Eberbergs mit dem Hund“ vervollständigt. Für die Musik sorgten Karl Wilken, Schmitz und seine Künstler. G. S. J.

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurden ausgezeichnet: Mit dem E.K. I Oberleutnant Fritz Göb, Eilenhofstraße 29; mit dem E.K. II Marineobergefreiter Albert Göb, Karlsruhe-Hinterheim, der gleichzeitig zum Matratzenförderer wurde.

Karlsruher Veranstaltungen

Städtisches Staatstheater. Im Großen Haus gelang heute abend um 19.30 Uhr als 1. Vorstellung der Mittwochs-Stamm-Miete das Schauspiel „Der Lehensschlichter“ von Hanns Gohs zur Aufführung. Morgen abend findet um 19.30 Uhr die 1. Vorstellung der Donnerstag-Stamm-Miete statt, geleitet wird die Komische Oper „Die verkaufte Braut“ von Friedrich Schiller. Freitag, den 4. Oktober, wird um 19.30 Uhr das neue Schauspiel „Claudia Colonna“ von Wilhelm von Scholz aufgeführt. Samstag, den 5. Oktober, findet um 19.30 Uhr die 1. Vorstellung der Freitag-Stamm-Miete in Anwesenheit des Directors, - Im Kleinen Theater wird heute abend um 19.30 Uhr das mit tüchtigster Begleitung aufgenommene Langspiel „Wunder Jahre“ wiederholt. Vorverkauf im Staatstheater und am Abend der „Eintracht“.

Amidliche WHW Mittellungen

Druckgruppe West 1, Kriegsstraße 228. Ausgabe von Mittellungen für alle Gruppen am Donnerstag, 3. 10. 40, 20-22 Uhr, Freitag, 4. 10. 40, 20-22 Uhr, Samstag, 5. 10. 40, 16-18 Uhr.

Angeschuldigter Sie haben das letzte Wort!

Schlechte Erfahrungen eines Unnormalen

Die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe verurteilte den 43jährigen ledigen Hans W. aus Bad Muskau, welcher bereits einschlägig vorbestraft ist, wegen versuchten Verbrechens nach § 176a Ziffer 3 zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 28. auf 29. August in Karlsruhe mit einem 18jährigen Angestellten eine nächtliche Bierreise durch mehrere Gaststätten unternommen, und diesem Bier und Schnäpfe spendiert. Während einer Droschkenfahrt und auf dem Heimwege verurteilte der Angeklagte sich an dem jungen Manne zu vergreifen. Mit seinen Annäherungsversuchen geriet er jedoch an den Unrechten. Denn der junge Mann verwehrte ihm, mehrere Fausthiebe, die sportliche Schulung verriet, worauf er den freigelegten Kumpan mit blutender Nase auf die Polizeiwache brachte. Der Zeuge war bereits vor dem Angeklagten gearmt worden und es war ihm bekannt, daß dieser es darauf anlegte, sich in der Masse des freigelegten Kameraden an junge Leute heranzumachen.

Gefängnis und Arbeitshaus für arbeitscheuen Drückeberger

Mit 17 Vorstrafen wegen Bettels stand der 30 Jahre alte Adolf Dippel aus Ludwigshafen a. Rh. vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe. Aus einer Mitteilung des Leiters des Arbeitsamts Ludwigshafen ergibt sich, daß er wiederholt an verschiedenen Arbeitsplätzen eingeseßt werden sollte, jedoch immer wieder ohne Grund abgemittelt ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis und wegen Bettels zur hochzuliegenden Haftstrafe von sechs Wochen, die durch die Unterbringungshaft als verbüßt gilt. Außerdem wurde keine erneute Unterbringung im Arbeitshaus angeordnet.

Diebesgut auch aus Karlsruhe

Vor dem Stuttgarter Sondergericht hatte sich in dem 82 Jahre alten Hubert Kerle ein ganz gefährlicher Bursche zu verantworten. Er stammt aus Bayern und hat nicht weniger wie 64 Einbrüche und Diebstähle auf dem Kerbholz. Er trieb sich vor Ausbruch des Krieges u. a. auch in der Karlsruher Gegend herum und machte hier reiche Beute. Sein „Arbeitsgebiet“ reichte weiter nach Stuttgart, Ellwangen, Ulm. Im ganzen fielen ihm Bargeld und Wertgegenstände für rund 13.000 Mark in die Hände. Selbstverweilte bevorzugte er Waffen und Ferngläser, die er einige Zeit im Besitz behielt und sie später wieder für gutes Geld an den Mann brachte. Das Sondergericht verurteilte Kerle, der im Zeitraum von drei Jahren aus einem unbescholtenen Menschen ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher geworden war, zu acht Jahren Zuchthaus. Außerdem wurde auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt und Sicherheitsverwahrung angeordnet.

Deutsche Arbeitsfront

Vorstand. Heute laufen folgende Kurse: Fröbliche Gumnastik für Frauen und Mädel; in Zürich, Hindenburgstraße, um 16.30 Uhr. - Allgemeine Novemberkurse für Männer und Frauen; Hanstraße um 20.00 Uhr. - Fröbliche Gumnastik für Frauen und Mädel; Wölbstraße von 20-21 Uhr. **Abendkurse** finden in Karlsruhe! Im Rahmen der Reihe „Wehrhaftes Volk“ der Vorzüge des Deutschen Volkshilfsvereins wird Admiral R. A. G. den jeder Volkshilfsvereins aus seinen Erfahrungen zum Seefahrt im Rundfunk wohl kennt, in Karlsruhe werden. Der Vortrag findet am 11. Oktober, 19.30 Uhr im „Eintracht“-Saal statt. Genaues Thema wird noch bekanntgegeben.

Von Null Uhr bis Null Uhr

8. Fortsetzung **Alle Rechte: Eden-Verlag G. m. b. H.**

Günzel schüttelte den Kopf. „Herr Winter ist ein Maler. Ein Kunstmalerei. Im Sommer stand er immer irgendwo am See und malte. Die gnädige Frau war viel mit ihm zusammen. Herr Bernstein war wohl eifersüchtig auf ihn, denke ich. Vor ein paar Tagen war er wieder im Haus am See. Die gnädige Frau hatte ihn eingeladen.“

Der Diener schwieg verlegen. Erst nach einem aufmunternden Blick des Oberkommissars fuhr er fort: „Er sagte zu Herrn Bernstein, daß er ihn eher totschlagen würde, als so etwas zulassen.“

„Was zulassen?“

„Das weiß ich nicht. Ich habe nicht alles gehört, was gesprochen worden ist.“

„Die beiden hatten also eine Auseinandersetzung?“

„Ja, so kann man es wohl nennen. Es war wegen - weil...“ Günzel schwie und fuhr sich verlegen mit der Zunge über die Lippen.

Bötesfür merkte, daß der Diener etwas verschweigen wollte. Die Geschichte schien Günzel peinlich zu sein. Er kam ihm zuvorn:

„Gehen Sie nicht wie die Ake um den heißen Brei. Es hat keinen Zweck, uns etwas verschweigen zu wollen.“

„Das war so“, sagte der Diener nach einem verflochtenen Blick auf die unachtsichtige Diene, die Bötesfür zur Schau trug. „Herr Winter war mit der gnädigen Frau zum See hinuntergegangen. Es war kalt und unfreundlich und kein Wetter zum Spazierengehen. Herr Bernstein hatte mich beauftragt, hinterherzugehen, um zu sehen, ob... Herr Bernstein wollte sich nämlich von seiner Frau scheiden lassen.“

„Aha“, brummte Bötesfür verständnisvoll. „Sie haben also Spitzeldienste für Ihren Herrn geleistet?“

„Herr Bernstein verpragte mir fünfzig Mark, wenn ich... Fünfzig Mark sind schließlich kein Pappenstiel, nicht wahr?“

„Fünfzig Mark für einen Scheidungsgrund?“

Johann Günzel blickte verlegen zur Seite. „Ja, das war wohl so“, gestand er schließlich.

Bötesfür landete ein rätselhaftes Lächeln zu seinem Assistenten hinüber. Er erhob sich rauh und stellte sich dicht vor den Diener hin.

„Wissen Sie auch, daß Zeugen in Ehescheidungsprozessen verurteilt werden.“ Günzel?“ fragte er mit einer kaum unterdrückten Drohung in der Stimme.

Der Diener froh gänzlich in sich zusammen. „Ja, natürlich“, sagte er, ohne den Blick zu heben.

„Und was geschah dann?“

Wieder war aus Bötesfürs Stimme dieser drohende Unterton herauszuhören.

Günzel froh noch mehr in sich zusammen. „Sie gingen ins Haus zurück, und dann hatte Herr Winter mit Herrn Bernstein eine Unterredung.“

„Eine Auseinandersetzung, wobei jene Worte fielen?“

„Ja.“

4 Uhr 15

„Frau Bernstein befindet sich also in Wölln bei Bekannten?“ fragte der Oberkommissar weiter. „Wie heißen die Leute?“

„Druckmann. Ich glaube, der Mann ist früher Inspektor auf dem Gut gewesen, das ihren Eltern gehörte. Jetzt gehört das Gut, das in Weckensburg liegt, Herrn Bernstein.“

„Wie weit ist es von hier nach Wölln?“

Günzel wiegte abschätzend den Kopf. „Gut drei Stunden zu Fuß“, meinte er.

„Ist Frau Bernstein mit einem Wagen hingefahren?“

„Mit einem Mietwagen.“

„Die Bernsteins sind doch reiche Leute. Hat Frau Bernstein keinen eigenen Wagen?“

„Nein“, sagte Günzel. „Herr Bernstein besitzt einen großen Wagen und einen Chauffeur, der ihn in die Stadt fährt, wenn er dort zu tun hat. Der Wagen darf Frau Bernstein fast nie nehmen, weil ihn der Herr gebraucht. Und dann hat noch der junge Herr einen kleineren Wagen. Aber der ist meistens

unterwegs. Frau Bernstein mußte schon einen Mietwagen nehmen, wenn sie irgendwohin wollte.“

Kommissar Schrunk kam wieder in die Bibliothek, einen Briefordner unter dem Arm geklemmt. Er schlug den Ordner an einer bestimmten Stelle auf und reichte ihn Bötesfür. „Lesen Sie einmal diese beiden Kopien“, sagte er. „Es sind Briefe von Bernstein an seinen Rechtsanwalt in Hamburg. Der erste Brief ist vom 2. November datiert, der andere vom 5. November.“

Bötesfür nahm den Ordner in die Hand und las:

Herrn Rechtsanwalt Dr. J. Gölln, Hamburg.

In der Anlage übersende ich Ihnen den Entwurf meines neuen Testaments. Ich bitte Sie, etwaige Änderungen nur dort anzubringen, wo das Gesetz die eine oder andere Klausel fordert oder verbietet. In jedem Falle aber soll aus meinem neuen Testament zweifelsfrei hervorgehen, daß meine Gattin, Frau Clara Bernstein, geb. von Saaland, von mir enterbt ist. Der Grund der Enterbung wird wohl im Text des letzten Willens angegeben werden müssen, was ich dann auch gleichzeitig getan habe. Damit wird mein Sohn erster Ehe, Emanuel Bernstein, Alleinerbe.

Sollte ich von Gesetzes wegen gezwungen werden, meiner Frau einen Pflichtanteil auszusprechen, möchte ich doch lieber die Scheidung vorantreiben, sobald ich die dazu notwendigen Beweise habe. In diesem Falle werden Sie rechtzeitig von mir hören.

Der zweite Brief vom 5. November an denselben Anwalt lautete:

... doch lieber das ursprüngliche Testament bis nach vollzogener Scheidung beibehalten wollen. Nach vollzogener Scheidung, die Sie nach Erhalt der Unterlagen, die ich Ihnen in den nächsten Tagen zufommen lasse, mit allem Nachdruck betreiben wollen, setzen wir ein neues Testament auf. In dem meiner gemelnen Gattin gar nicht erst Erwähnung getan wird. Da meine Frau als der schuldige Teil erklärt werden wird, erlöschen alle ihre Ansprüche an mich.

Diese Lösung scheint mir die bessere, weil sie von vornherein alle möglichen Mißdeutungen ausschließt.

(Fortsetzung folgt.)

Rheuma Gicht Ischias Nervenleiden Folgen von Verletzungen

Wildbad im Schwarzwald

Die Herbstkurzeit hat begonnen!

Auskünfte und Schriften durch die Städt. Badverwaltung

PALI u. GLORIA
 Heute letzter Tag!
 Das neue, originelle Lustspiel
Die lustigen Vagabunden
 Rudi Gaden - J. Heesters - R. Piatte
 Carola Höhn - Mady Rahl - Rud. Carl
 Beginn: 3.00, 5.10, 7.40 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen

RESI
 Der Erfolg hält an!
Das lüdicke Dorf
 Beginn: 3.00, 5.10, 7.40 Uhr
 Vorbestell. num. Plätze zur 7.40
 Vorstellung empfehlenswert.

6. Oktober 19 Uhr Festhalle
Ein Meisterabend froher Unterhaltung
 In Musik gesetzte frohe Laune
Marita Gründgens
 der Liebling aller Rundfunkhörer
Will Glahe
 mit seinem berühmten Orchester
 Das **Schuricke**-Terzett
 Die 3 vom Film u. von der Schallplatte
 her rühmlichst bekannt. froh. Sänger
 Karten RM. -.80 bis 4.- in
 der KdF-Vorverkaufsstelle,
 Waldstr. 40a, Musikhaus Tafel,
 Kaiserstr. 82a, Musik. Müller,
 Kaiserstr. 96, Wäschegeschäft
 Holzschuh, Werderplatz

Nehme ab 1. X. meine Praxis wieder auf
Dr. Brodt
 Facharzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankhe
Bruchsal, Amalienstr. 3

Vom Heeresdienst entlassen
 Ube meine Praxis ab 4. Oktober wieder aus
Karl Großmann
 staatl. gepr. Dentist
 Karlsruhe — Robert-Wagner-Allee 2
 Telefon 1016
 Zugelassen zu allen Krankenkassen.

Deutsches Rotes Kreuz
 Otto-Sachs-Straße 1 - Karlsruhe - Telefon Nr. 253
Lehrgänge im Kochen
 Beginn des
Abendkochkurses am 15. Oktober

Metallbetten - Rollbetten
 Kinderbetten - Steppdecken
 Daunendeck. Halbdunen
 Daunendeck. Halbdunen
Tochterzimmer
 mit 1 u. 2 Betten
Möbel- und Bettenhaus FUCHS Bruchsal

Photo - Aufnahmen
 Paß und Kennkartenbilder
 Sämtliche Amateur-Arbeiten
Photo-Jäger
 Kaiserstr. 112, zw. Herren- u. Waldstr.

Unterricht
Kurzschritt bis zu jeder
 Maschinenschreiben
 Buchführung
Otto Autenrieth
 staatl. geprüf. Kurzschrittlehrer
 Kaiserstr. 67, Ein. Waldhornstr. Fernspr. 8601
 Neuer Kurs-Beginn Anfang Oktober

Zu verkaufen
Sport-Anzug
 wie neu, Ia Stoff,
 m. Welle, Breeches,
 8-9 Bohn, 112/114, 1.
 Gr. 170/172, preisw.
 a. best. Angeb. u.
 Nr. 6694 a. d. B.P.

Kaufgesuche
 Kleiner Nähmaschinen
 (Robots) zu kaufen
 gel. evtl. a. Zausch
 gel. evtl. a. Zausch
 m. Nähmaschine, An-
 gebote an Straßer,
 Raffstr. 7, 3. Et.

Zu vermieten
2 Zimmer
 mit Küche ver 1.
 Kob. zu vermieten.
 Postweg 21. Daf.
 2 Häfler (m. groß)
 zu verkaufen.
 Neu hergerichtete
Zimmer
 mit 2 Betten und
 Hochgelegenheit so-
 fort zu vermieten.
 Waldstr. 16/18, II.
 bei P. P. H.

Möbl. Zimmer
 zu verm. Gottes-
 akerstr. 7, IV. Weber
 Kleines, leeres,
 heizbares
Zimmer
 (Nicht Wasser) so-
 fort zu vermieten.
 Dirlstr. 88, III.
2 Mans.-Zimmer
 am liebsten als Un-
 terkunft für 2 Pers.
 später zu vermieten.
 Galanenstr. 4.

Teile meiner werten Kundschaft
 mit, daß ich ab 1. Okt. 1940 den
Filderkraut-
 Einschnelbetrieb in unserm
 geschlossenen Raum wieder auf-
 nehme. Auch empfehle ich meine
Moskellerei
Franz Merz
 Biergroßhandlung, Eis-, Limona-
 de- und Mineralwasser-Fabrik
 Karlsruhe, Hirschstr. 30, Tel. 7820

Möbel - Kempf
 Karlsruhe
 jetzt
Kaiserstr. 80a
 beim Adolf-Hitler-Platz
 (neben der Internationalen Apotheke)

Kaule alte Schmuckstücke
 Gold, Silber, Münzen, Zahnkronen, Edelsteine
Widmann Kaiserstr. 114
 Werkstätte für Neuanfertigung, Umarbeitung von älteren Stücken.
 Reparaturen werden sauber ausgeführt. G. B. C. 40/6059

Immobilien
Real-Gastwirtschaft
 mit Kellnergebäude, Garten,
 zwei Baumhäuser, in höchstem
 Landort Nähe Bruchsal preiswert
 zu verkaufen. Für Metzgermeister
 glänzende Existenz. Nähere Aus-
 kunft durch den alleinbeauftragten
 Immobilienmakler
Julius Gerber
 Karlsru., Karl-Hoffmann-Str. 8.

Stellen-Angebote
Mädchen
 für Küche und Kantinenhilfe an
 sofort zu suchen.
 Vergütungen bei
Neumann, Kantine I
 Grenzdorfstraße, Karlsruhe.

Deutsches Frauenwerk
 Mütterschule Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 1
 Telefon 6581
 In der Mütterschule Karlsruhe beginnen folgende
Mütterschulungskurse:
Säuglingspflege: Beginn 7. 10. abends 20 Uhr
 Kurstage: Montag und Donnerstag
Säuglingspflege: Beginn 8. 10. nachmittags 15.30 Uhr
 Kurstage Dienstag und Freitag.
 Jeder Kurs umfaßt 12 Doppelstunden
 Kursgebühr RM. 5.-
Gesundheits- und häusl. Krankenpflege: Beginn 7. 10. nachmittags 15.30 Uhr
 Kurstage Montag und Donnerstag
Gesundheits- und häusl. Krankenpflege: Beginn 8. 10. abends 20 Uhr
 Kurstage Dienstag und Freitag
 Jeder Kurs umfaßt 10 Doppelstunden
 Kursgebühr RM. 5.-
Heimgestaltung, Volks-u. Brauchtum: Beginn 7. 10. abends 20 Uhr
 Kurstage Montag und Donnerstag
 Kursdauer 12 Doppelstunden
 Gebühr RM. 5.-
Erziehungsfragen mit Basteln: Beginn 9. 10. abends 20 Uhr
 Kurstage Mittwoch
 Kursdauer 10 Doppelstunden
 Kursgebühr RM. 5.-
Nähen: Beginn 7. 10. nachmittags 15 Uhr
 Kurstage Montag und Mittwoch
Nähen: Beginn 7. 10. abends 19.30 Uhr
 Kurstage Montag und Donnerstag
Nähen: Beginn 8. 10. nachmittags 17.30 Uhr
 Kurstage Dienstag und Freitag
 Kursdauer für alle Nähkurse 10 Abende
 bzw. Nachmittage
 Kursgebühr RM. 5.-
Kochen: Beginn 7. 10. abends 19.30 Uhr
 Kurstage Montag und Donnerstag
Kochen: Beginn 8. 10. nachmittags 14.30 Uhr
 Kurstage Dienstag und Freitag
Kochen: Beginn 9. 10. abends 19.30 Uhr
 Kurstage Mittwoch und Freitag
 Kursdauer jeweils 10 Nachm. oder Abende
 Kursgebühr RM. 8.- einschl. Kochgut
 Lebensmittelkarten sind nicht erforderlich.
 Die Kochkurse finden in der Schillerschule,
 Kaplanstraße, statt.
Schwangerengymnastik Jeweils Dienstag von 14.30-15.30 Uhr
 Gebühr nach Vereinbarung.
 Anmeldung und nähere Auskunft in der Mütterschule. — Jeden Mittwoch
 findet von 15-17 Uhr in der Mütterschule der Austausch von Säuglings-
 und Kleinkinderwäsche statt.

Rares Geld
 für Altgold u. Silber
 zerbr. Löffel, alte Münzen
 Zahngold Uhren Schmuck
Schmidt-Staub
 Kaiserstr. 154
 gegenüber Hauptpost
 G. Nr. 1034
 Anzeigen in der „B. P.“
 haben Erfolg!

Bad. Staatstheater
 Großes Haus
Mittwoch, 2. Okt., 18.30-22.00 Uhr
 1. Vorstellung
 der Mittwoch-Stamm-Miete
Der Thron zwischen Erdteilen
 Schauspiel von Gobsch
Donnerst., 3. Okt., 19.00-22.00 Uhr
 1. Vorstellung der Donnerstag-
 Stamm-Miete
Die verkaufte Braut
 Komische Oper von Friedr. Smetana
Freitag, 4. Okt., 19.00-21.30 Uhr
 1. Vorstellg. d. Freitag-Stamm-Miete
 In Anwesenheit des Dichters
Claudia Colonna
 Schauspiel von Wilhelm von Scholz
Kleines Theater (Eintracht)
Mittwoch, 2. Okt., 19.30-21.30 Uhr
Tanzabend
 Leitung: Irmgard Silberborth.
 Vorbestellte Karten sind wochent-
 lich bis 18.00 Uhr und Sonntags bis
 13.00 Uhr abholbar, andernfalls
 Weiterverkauf (ausgenomm. Wahl-
 Mieter).

Ufa
VON HEUTE
Ind Süß
 Ein Veit-Harlan-Film
 der Terra mit:
Ferdinand Marian
Söderbaum - Krauss
George - Klöpfer
 Vorher: Die Deutsche Wochenschau
Täglich 315 530 750
 Anfangszeiten beachten. Im Ufa-
 Theater abends nummerierte Plätze.
 Jugend über 14 Jahre zugelassen!
Ufa-Theater
und Capitol

Ufa
VON HEUTE
Ind Süß
 Ein Veit-Harlan-Film
 der Terra mit:
Ferdinand Marian
Söderbaum - Krauss
George - Klöpfer
 Vorher: Die Deutsche Wochenschau
Täglich 315 530 750
 Anfangszeiten beachten. Im Ufa-
 Theater abends nummerierte Plätze.
 Jugend über 14 Jahre zugelassen!
Ufa-Theater
und Capitol

Eine neue Sendung
Holz-Bettstellen
eingetroffen
 Buche, hellgewischt, 190/90, per Stück **38.-**
Patentröste **22.-**
Schonerdecken / Matratzen
 Bettfedern per 1, 2 kg 1.-, 1.80, 6.10, 8.-, 9.80, 10.20
 Rückgeführte werden bevorzugt beliefert
Haus für Innereinrichtung
Das Spezialhaus für Alle
Schneyer
 INH. WILLY BROHM
 Wilhelmstraße 35 u. 57 am Werderplatz

Eier-Zuteilung
 Auf den vom 23. September bis 20.
 Oktober 1940 gültigen Bestellchein der
 Reichseierkarte werden für jeden Ver-
 sorgungsberechtigten als zweite Rate
2 Eier
 ausgegeben, und zwar auf Abschnitt b
 in der Zeit vom 3. Okt. bis 20. Okt.
 1940.
 Der Oberbürgermeister
 der Landeshauptstadt Karlsruhe.

Putzfrau
 täglich für Praxis-
 räume i. Sdb., Frei-
 land u. Samstag
 4 Std., sof. gesucht.
 Großmann, Robert-
 Wagner-Allee 2.
 „B. P.“-Anzei-
 gen hier man
 in ganz Baden!

Chr. Fränkle
 Goldschmied
 Karlsruhe, Kaiserpassage
Trauringe
 Gold- und Silberwaren
 und kauft Alt-Gold, jeder
 Art, altes Silbergeld
 Genehm. A. C. 33562

Gesucht für sofort oder später
technischer Zeichner
 für Werkzeuge und Maschinen. Verlangt werden
 gute Normschrift und gewissenhaftes Arbeiten.
 Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften an
Gustav Genschow & Co. A.-G.,
 Karlsr.-Durlach, Werk Wolfartsweier

Wir suchen für unsere Montagestellen perfekte
Rohrleitungs-Monteuere
 mit allen einschlägigen Erfahrungen, sowie
Autogen- und El.-Schweißer
 für Hoch- und Mitteldruck-Rohrleitungen.
Schlossern od. Metallarbeitern
 verwandter Berufe kann Gelegenheit zur Ausbildung
 als Schweißer geboten werden.
 Bewerbungen mit Angabe über bisherige Tätigkeit
 sind zu richten an:
Deutsche Rohrleitungsbau Aktiengesell. chaft
 Abteilung Düsseldorf, Postfach 10095.

BezieherWerber
 bei hoher Provision, Garantie-
 gebalt und Fabrikantenabgabe.
 Reklame werden eingeleitet und
 nach kurzer Probezeit fest an-
 gestellt. Schriftliche Angebote un-
 ter Nr. 66 156 an die Wab. Presse.

Alleinmädchen
 wegen Erkrankung des mehrjährigen
 Mädchens
 su H. Familie baldigt gesucht. Regel-
 mäßige Vspülfe vorzugeben.
 Stadt, Südenstraße 4. Telefon 428.

Bäcker-Gehilfe
 auf sofort gesucht
 zur Hilfe in der
 Konditorei.
 Bäckerei u. Kondit.
E. Häberle
 Rheinstr. 59,
 Telefon 2308.

AEG Lager-Verwalter
 mit prakt. Kenntn.
 nissen für die Füh-
 rung eines Lagers
 von Elektromaterial
 gesucht.
 Allgemeine Elektr.
 zitäts-Gesellschaft,
 Freiburg i. Br.,
 Schlegelstr. 1.

AEG Stenotypist
 gesucht mit prak-
 tischer Erfahrung.
 Allgemeine Elektr.
 zitäts-Gesellschaft,
 Freiburg i. Br.,
 Schlegelstr. 1.

Ausläuferin
 (Radfahrerin)
 stellt ein
 Hartmann, Abt.,
 Adlerstraße 20.

Bäcker-Gehilfe
 findet sofort od.
 später Stellung.
Kern, Karlsruhe,
 Arlegstr. 278.

Hilfsarbeiter
 für Maler- und
 Schreinerbetrieb u.
 Botengänge sofort
 gesucht.
Schreiner Schaler
 Roonstr. 24.

Mädchen
 das etw. Koch. kann,
 zum 15. Okt. oder
 1. Nov. gesucht bei
 Brink, Karlsruhe,
 Kaiserallee 15, I.

**Pflichtjahr-
 mädchen**
 für sofort gesucht.
 Bockenstr. 8,
 IV. Stod.

Hilfe im Haushalt
 2mal wöchentlich i.
 2-3 Std. gesucht.
 Meldungen erbeten
 unter Nr. 6702 an
 die Wabliche Presse.